

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: K. H. Schönbach, Dresden, Brühl 11. Druck: K. H. Schönbach, Dresden, Brühl 11.

Druck: K. H. Schönbach, Dresden, Brühl 11. Druck: K. H. Schönbach, Dresden, Brühl 11.

Druck: K. H. Schönbach, Dresden, Brühl 11. Druck: K. H. Schönbach, Dresden, Brühl 11.

Vertagung der Abrüstungskonferenz

Henderson tritt doch vom Vorsitz zurück

Genf, 28. August. Wie von unrichtiger Seite verlautet, erwartet man hier in den nächsten Tagen ein Schreiben Hendersons, worin dieser aus Anlaß der jüngsten politischen Entwicklung in England sein Amt als Präsident der Abrüstungskonferenz wieder dem Völkerbundsrat zur Verfügung stellen wird.

Starke Aktivität, zum Teil auf diplomatischem Wege, entfaltet wird, um an Stelle Hendersons einen anderen Präsidenten für die Abrüstungskonferenz zu bekommen.

Sollten sich diese Tendenzen durchsetzen, so ist noch nicht zu übersehen, welche weitgehenden Konsequenzen sich hieraus namentlich für die Abhaltung der Abrüstungskonferenz selbst ergeben.

haben scheint. Wie man hört, würde selbst Kreisen der französischen Voten eine

Verchiebung bis nach den französischen Wahlen im Mai nächsten Jahres

nicht ungelegen sein, und auf englischer Seite beobachtet man leicht den auffallend häufigen Hinweis, daß die im Januar und Februar vorausgehende innenpolitische Lage in England die Abhaltung der Konferenz im Februar erschweren würde.

Washington gegen eine Verchiebung

Washington, 28. August. In diesem Regierungskreis werden die aus Europa kommenden Meldungen, daß mit einem Aufschub des Datums der Genfer Abrüstungskonferenz gerechnet werden müsse, mit einem Gefühl harter Enttäuschung aufgenommen.

Die Entschlüsse der englischen Parteien

Henderson Führer der Labour-Party

London, 28. August. Der frühere Staatssekretär des Aussenwesens, Henderson, ist heute als Nachfolger Macdonalds zum Führer der Labour-Party gewählt worden.

Mit Ausnahme von Macdonald, Snowden und Thomas waren alle früheren Minister des sozialistischen Kabinetts anwesend.

Auf der konservativen Versammlung, die unter dem Vorsitz von Lord Halifax am 28. August stattfand, hielt

Baldwin eine große Rede.

Er erklärte, daß die Konservativen, sobald die Nationalregierung sich ihrer Aufgabe entledigt habe, ihre Handlungsfreiheit wiedergewinnen und ihren Wahlkampf mit der Forderung auf Einführung eines Jollitars sowie mit einer antizönsialistischen Parole durchsetzen würden.

Die größte Schwierigkeit habe für ihn darin bestanden, weder dem Unterhaus noch dem Volke alles das sagen zu können, was nur die Eingeweihten gewußt hätten, und zwar aus Furcht, dadurch die mit ungeheurer Schnelligkeit heranrückende Krise noch zu vergrößern.

Obwohl er von alterher ein Gegner jeder Koalition gewesen sei, habe für ihn keine andere Wahl bestanden, als an der Nationalregierung teilzunehmen.

Der englische Kredit in Paris abgeschlossen

Paris, 28. August. Gegen 20 Uhr veröffentlichte das französische Finanzministerium folgende Bekanntmachung: Am Freitagmorgen ist zwischen dem Vertreter der Bank von Frankreich sowie den Vertretern der britischen Schatzkammer und der Bank von England ein Abkommen abgeschlossen worden.

New York, 28. August. Das amerikanische Bankhaus Pierpont Morgan & Co. gab folgende Erklärung ab: Wir haben zusammen mit einer Gruppe amerikanischer Banken und Bankhäuser vereinbart, der englischen Regierung einen einjährigen Kredit von 200 Millionen Dollar zu gewähren.

auch wenn sie noch so wenig vollständig seien, mit allen Kräften zu unterstützen, da die Folgen einer Niederlage der Nationalregierung nicht abzusehen seien.

Außenminister Lord Reading

als Vorsitzender der Liberalen-Versammlung stellte zunächst fest, daß die bisherigen Maßnahmen der Regierung sowie die bisherige Handlungsweise der Liberalen-Berichter ausdrücklich von Lord George gebilligt würden.

Die geplante 10prozentige Kürzung der Erweiterungsbudgets rechtfertigte der Außenminister mit dem Sinken des Lebensstandards seit Einführung der Verflechtung um 20 v. H.

Nachdem er zum Schluß in eindringlichen Worten auf die Folgen eines Zusammenbruchs des Sterling-Kurses hingewiesen hatte, wurde auch hier eine Entschliessung mit allen gegen 2 Stimmen angenommen.

Beamtengehaltserhöhung in England

London, 28. August. Die Nationalregierung hat als erste Sparmaßnahme einen Gehaltsabzug bei 300.000 Beamten ab 1. September beschlossen.

London, 28. August. Die Nationalregierung hat als erste Sparmaßnahme einen Gehaltsabzug bei 300.000 Beamten ab 1. September beschlossen.

Noch immer Straßenkämpfe in Lissabon

Lissabon, 28. August. Einer Kavalmeldung zufolge haben aus Portugal in Spanien einrückende Truppen berichtet, daß der Kampf in den Straßen von Lissabon unverändert fort-dauere und daß die revolutionären Truppen mehrere wichtige strategische Punkte besetzt hätten.

Vertrauensvotum des ungarischen Abgeordnetenhauses für Karolyi. Das Abgeordnetenhaus sprach nach zweitägiger eingehender Aussprache über das Regierungsprogramm des Ministerpräsidenten Karolyi mit großer Mehrheit das Vertrauen aus.

An der Wegkreuzung

Die Lösung der englischen Regierungskrise hat auf die deutsche Reichsregierung anscheinend wenig Eindruck gemacht. Brüning hat auf der Stuttgarter Tagung seiner Partei erklärt, er denke nicht an eine Erweiterung seines Kabinetts nach rechts oder links.

Auch jetzt haben wir wieder eine klare Zurückweisung der unter der Flagge der Reichsreform stehenden Ansprüche Brauns und Severings, die durch ein Hintertürchen ins Kabinett eintreten möchten.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

kleinen Dessen von entscheidender Bedeutung dafür geworden, ob wir im Reich zu ähnlichen klaren Verhältnissen kommen, wie sie England zur Überwindung seiner Krise geschaffen hat.

Die abhänlig die Reichsregierung von den sozialistischen Gewerkschaften ist, hat ja erst wieder die Regelung der Gemeindefacharbeiterlöhne bewiesen. In der Notverordnung vom 5. Juni war die Senkung derselben vorgesehen. Während das Kabinett es an rücksichtsloser Energie bei der Anwendung seiner Notverordnungen bestimmt nicht fehlen ließ, hat es in dieser Frage einfach vor der Sozialdemokratie kapituliert. Die Löhne der Gemeindefacharbeiter werden auf 4 Prozent gekürzt, obwohl die Gemeinden besonders übel daran sind und die Löhne ihrer Arbeiter viel höher waren, als die vergleichbarer Gruppen von Industrie- und Gewerkschaften. Die Gewerkschaften haben damit ohne jegliche Verrechnung von Bruttoerträgen eine einseitige Durchlöcherung seiner eigenen Notverordnung erzwungen. Man vergleiche dazu des Sozialistischen Monatsheftes Haltung gegenüber dem Starrsinn seiner eigenen Gewerkschaften! Durch den Erfolg ihrer eigenen Gewerkschaften an die Regierung gerichtet, die auf nichts anderes hinauslaufen, als neue Steuern durch Staatsmonopole, wie das Tabak- und das Benzinmonopol, zu schaffen. Unter dem Mantel der Arbeiterfreundlichkeit wendet er sich schon jetzt gegen jeden Versuch, die Erhaltung unserer Wirtschaft in den Fesseln einer erdrückenden Tarif- und Steuerpolitik zu mildern, mit geradezu ultimativen

Drohungen. Wie vor einem Jahre von den Youngerparnissen, so redet Kaufhäuser jetzt von den Hooverparnissen, die er für die Erwerbslosen zur Verfügung gestellt wissen will. Der große sozialistische Wirtschaftspolitiker weiß also gar nicht, daß von Erparnissen deshalb keine Rede sein kann, weil auch ohne Hoover praktisch kein Fleischnahrungsmittel in den Reichskassen übrig geblieben wäre. Die sogenannten Erparnisse aus dem Hooverplan für die Erwerbslosen zu fordern, ist ein demagogischer Trick, wie er nicht mehr überboten werden kann. Damit der Humor nicht leidet, beklagt sich der sozialdemokratische Wortführer ferner, daß die deutsche Delegation in Genf „parlamentarisch“ sei. „Kein Reichstagsabgeordneter, der bei den Genfer Verhandlungen die Atmosphäre des Vertrauens verbessern könnte!“ Nicht einmal die Jellen der Reichsdeutschen Sonderaktionen in Genf und Paris sollen und also erparnt bleiben. Obgleich ferner die Lage der Sozialdemokratie an, daß der „Kapitalismus“ immer noch nicht „positiv gemeinwirtschaftlich“ geleitet werde. Leider haben wir von dem Kapitalismus noch nichts gesehen. Es scheint, als ob bis jetzt nur die sozialistischen Wunschrouten-gänger von seinem unterirdischen Lauf etwas gespürt haben. Sehr deutlich wird Kaufhäuser zum Schluß, wenn er Brünning ankündigt, daß „nur auf dem Wege zur gesellschaftlichen Macht über die Wirtschaft“ ihm die Sozialdemokratie Weggenosse bleiben könne. Man kann dem Gewerkschaftsführer für dieses goldene Wort, das die Lage so wunderbar klar macht, nur dankbar sein. Auch wir glauben, daß die Artung gekommen ist, an der sich Brünning wie kein anderer Kollege Macdonald entscheiden muß, ob er sich die Sozialdemokratie oder die nationalen Kreise zu Weggenossen wählen will.

Litwinow über die Verhandlungen mit Polen

Berlin, 28. August. In einer Erklärung, die der Außenminister der U. S. S. R., Litwinow, heute nachmittag vor der in- und ausländischen Presse abgab, betonte er, daß eine Pressepolitik über Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und Polen wegen eines Nichtangriffspaktes vollständig überflüssig gewesen sei, „da Verhandlungen wieder geführt wurden, noch geführt werden“. Dies sei schon wiederholt von der Sowjetpresse erklärt worden. Er selbst aber halte es für richtig, diese Erklärung noch ausdrücklich zu bekräftigen, sei er doch die Hoffnung, die von den Unterredungen wissen möchte, wenn sie stattgefunden hätten. Daraus ging der Außenminister zur Darlegung des wirklichen Tatbestandes der sowjetisch-polnischen Verhandlungen über. Er freilich für, wie im August 1926 die Sowjetregierung der polnischen Regierung einen Nichtangriffspakt vorschlug, dessen Abschluß daran scheiterte, daß die polnische Regierung auf unannehmbaren Bedingungen bestand.

Die Verhandlungen seien 1927 abgebrochen und seit der nicht wieder aufgenommen worden.

Auch der Umstand, daß der polnische Gesandte in Moskau, Patef, vor einigen Tagen ein Dokument überreichte, habe nicht der Frage einer Wiederaufnahme der Verhandlungen gegolten, sondern vielmehr nur den Zweck gehabt, wie Patef erklärte, die Ergebnisse der Verhandlungen des Jahres 1926/1927 zusammenzufassen. Litwinow betonte bei dieser Gelegenheit, daß die Beziehungen zwischen Polen und der Sowjetunion kein Gegenstand der Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und dritten Staaten gewesen seien.

Die Sowjetunion wünsche den Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit allen Staaten, mit denen sie in unmittelbarem Kontakt stehe,

und sie habe auch vor einiger Zeit die entsprechenden Vorschläge gemacht. Sie sei aber der Ansicht, daß dergleichen Pakte nicht von irgendwelchen Bedingungen abhängig gemacht werden dürften. Eine Reihe von Staaten, wie vor allem Deutschland, habe mit der Sowjetunion bereits solche Verträge abgeschlossen. Man hoffe, in der aller nächsten Zeit auch mit Frankreich zu einem Abschluß zu kommen, um so mehr, als die bisherigen Verhandlungen auf keine Schwierigkeiten gestoßen seien.

Ämtliche Mißbilligung einer Karikatur

Berlin, 28. August. Ämtlich wird mitgeteilt: „In seiner Nummer vom 28. d. M. bringt „Der Deutsche“ eine Karikatur des zur Zeit hier als Gast weilenden russischen Volkskommissars Litwinow und beleidigt ihn dabei in der arglistigsten Weise. Die Reichsregierung kann ein solches außerordentlich bedauerliches Verhalten nur auf das Schärfste mißbilligen.“ — „Der Deutsche“ ist die Tageszeitung der christlichen Gewerkschaften; es handelt sich also um ein dem Reichstagsmitglied Dr. Brünning naheliegendes Blatt.

Bei Redaktionsschluss wird gemeldet: Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausbreitungen hat der Reichspräsident die Zeitung „Der Deutsche“ wegen der Karikatur Litwinow mit sofortiger Wirkung bis zum 2. September 1931 einschließlich verboten.

Die KPD empfängt die Presse

Berlin, 28. August. (Via. Draht.) Die Zeitung der Kommunisten in Paris hat heute etwas sehr Ausergewöhnliches: Sie lud die Vertreter der bürgerlichen Presse zu sich, um ihnen klarzumachen, daß die KPD keinerlei Auslandsplan verfolge. Im Sitzungssaal der kommunistischen Reichstagsfraktion bezeichnete es der Abg. Kemmle als unrichtig, daß die Kommunisten Terrorgruppen unterhielten und das politische Wortunweiden würden verlor und unterdrückt. Die KPD beabsichtige für die nächsten Wochen und Monate keinen bewaffneten Aufstand. Die gegenwärtigen Verhältnisse seien so, daß sie die Errichtung des kapitalistischen Systems erst heranzreifen ließen.

Interessant war, daß Kemmle weiter erklärte, daß der rote Frontkämpferbund trotz aller Verbote nach wie vor bestehe,

in manchen Gegenden zahlenmäßig gemindert, in manchen Gegenden aber auch zahlenmäßig stärker als vor dem Verbote. — Das etwas eigenartige Verhalten der kommunistischen Parteileitung hat offenbar seinen Grund darin, daß die im Hinblick auf die Hilowpläne erfolgte polizeiliche Unterdrückung die schwere Mißbilligung der KPD an diesen Mutanten einwandfrei ergeben hat. Man fürchtet offenbar vor dem weiten Volkswut, der für die KPD ein Verbot der kommunistischen Partei und will nun die Norddecker, die den Anweisungen kommunistischer Stellen folgten, von sich abschütteln. Aber der Verlust, den der Abg. Kemmle unternahm, die KPD reinzuwaschen, mißlang kläglich.

Die geheimnisvolle Brandstiftung

Berlin, 28. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Untersuchung der geheimnisvollen Brandstiftung in der von dem Schriftsteller Karl Strecker bewohnten Villa ist trotz aller Bemühungen bisher nicht weitergekommen. Man hat nur festgestellt, daß die kleinen Benzinfässer in verschiedenen Geschäften Groß-Berlins gekauft worden sind, ohne daß angelegt werden kann, ob gefüllt oder leer. Die letzte Annahme scheint die wahrscheinlichere zu sein. Zweifellos sind am Tatort die Benzinnengen, die sich in den Flaschen befanden, aus einem größeren Benzinhälter abgefüllt worden. Auf dem Grundstück selbst und auf der Straße konnten keine Feststellungen über Fußspuren oder etwaige Abdrücke von Auto- oder Fahrradreifen gemacht werden, weil diese Spuren, wenn sie vorhanden gewesen sein sollten, durch die Tätigkeit der zuerst am Tatort eingetroffenen Feuerwehr völlig vernichtet worden sind. Unerklärlich scheint auch die Tatsache zu sein, daß die Portiersfamilie von der stundenlangen Tätigkeit in den über ihrer Wohnung gelegenen Räumen nichts gemerkt hat.

Ueberschwemmungskatastrophe im Kaukasus

Moskau, 28. August. Im Kaukasus (Kaukasus) richteten Ueberschwemmungen riesigen Schaden an. Nach den bisherigen amtlichen Feststellungen sind über 40 Personen ertrunken. Der Verlust an Vieh ist groß. Rund 450 Häuser wurden völlig zerstört, 120 schwer beschädigt. Auch zahlreiche Regierungsbauwerke sind vernichtet worden. Im Ordoz hat für ein Krankenhaus mit 30 Insassen zusammen. Die Kranken kamen sämtlich in den Fluten um.

Nordindische Stadt durch Erdbeben vernichtet

London, 29. August. Durch ein furchtbares Erdbeben soll die Stadt Schariah im Quetta-Distrikt (Nordindien) vollkommen vom Erdbeben verschlungen sein. Die Häuser des Erdbebens machten sich bis Karatschi bemerkbar.

Rackow

Altmarkt 15, 1. Sept. 9 u. 19 Uhr
Rackow u. Dipl.-Handel. Dr. Fritz Rackow

Deutschnationale Kritik am Brüning-Kurs

Erklärungen Dr. Oberlohrens

Berlin, 28. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Vorsitzende der deutschnationalen Reichstagsfraktion, Dr. Oberlohrens, äußerte sich gegenüber einem Pressevertreter über die Stellungnahme der Fraktion zur politischen Lage, wie sie auf Grund der zweitägigen Beratungen der Fraktion zutage getreten ist. In diesen Beratungen, so erklärte Dr. Oberlohrens, kam die ernste Sorge über das Unvermögen der Reichsregierung, die sich täglich verschärfende Krise und die steigende soziale Not zu meistern, zum Ausdruck. Während die Privatwirtschaft vor dem Zusammenbruch stehe und die öffentlichen Finanzen als hoffnungslos zu betrachten seien, wenn der marxistische Einfluß auf Staat und Wirtschaft nicht beseitigt werde, habe die Reichsregierung keinen anderen Weg gekannt als den, dem deutschen Volke in den letzten anderthalb Jahren über 5 Milliarden neue Belastungen aufzuerlegen. Diese Belastungen hätten den Ruin der Wirtschaft beschleunigt, ohne dem Reiche zu nützen, denn auch

die Finanzlage des Reiches sei ohne Beseitigung des marxistischen Einflusses hoffnungslos.

Mehr als 100 Notverordnungen seien über das deutsche Volk ergangen. Dr. Oberlohrens äbte an ihnen scharfe Kritik. Die letzte Notverordnung vom 24. August übertrage nun die Vollmachten des Reichspräsidenten auf die zahlreichen Länderminister und gebe besonders dem sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Braun fast unumschränkte Vollmachten im größten deutschen Lande.

Auch an der Außenpolitik der Regierung äbte Dr. Oberlohrens scharfe Kritik. Auch hier habe Deutschland nur Rückschritte zu verzeichnen. Gerade die deutsche Krise wäre die größte Chance für eine aktive Außenpolitik gewesen. Dieser historische Moment sei nicht genutzt worden. Auch die Reichsregierung, die der Schritt Hoovers bot, wären nicht so ausgewertet worden, wie es möglich gewesen wäre.

Nach der verkehrten Taktik in der Frage der Zollunion drohe jetzt die Verhängung Frank-

reichs und Polens mit Rußland, die eine tödliche Gefährdung unseres Ostens bedeuten würde.

Die Deutschnationalen, die vergeblich vor dem letzten Kurs der Außenpolitik gewarnt hätten, läßen den kommenden Verhandlungen mit Frankreich mit schwerster Sorge entgegen.

Die Auffassung über die künftige politische Entwicklung formulierte Dr. Oberlohrens wie folgt: „Das rasche Anwachsen der nationalen Bewegung zeigt, wie stark die Volksträfte sind, auf die ein Regiment der Ordnung und Parlamentarismus aufgebaut werden kann. Nur der Entschluß, sich auf die nationale Wehrkraft zu stützen. Ein großer Entschluß, der eine nationale Regierung in den Sattel setzt, würde das Vertrauen in Deutschlands Kraft und Zukunft im In- und Ausland wieder herstellen.“

Braun über die Reichsreform

München, 28. August. Ministerpräsident Braun sprach heute abend in einer öffentlichen Veranstaltung in der Stadthalle. Die öffentliche Veranstaltung zeigte, daß das Verhältnis zwischen Reich, Ländern und Gemeinden nicht haltbar sei. Aus dieser Erkenntnis entspringe seine Anregung, eine Reichsverwaltungsreform in die Wege zu leiten. Er wolle sich dadurch keineswegs eine Lebensstellung verschaffen: „Ich kann erklären, daß ich nicht in die Reichsregierung einzutreten gedenke. Mein Standpunkt ist, daß das Problem der Reichsreform kaum durch freie Entscheidung der Parlamente zu lösen sein wird, sondern daß die Not der Zeit und einmal zu tun in die Wege zu leiten. Jetzt scheint mir durch die Wirtschaftskrise die Entwicklung so weit gediehen, daß man diese Angelegenheit in Angriff nehmen muß. Ich denke zuerst an eine Verwaltungsgemeinschaft zwischen Preußen und Reich, um den teils mit Recht, teils aber auch über Gebühr beklagten Dualismus Preußen-Reich zu beseitigen. Was ich seit Wochen erwogen habe und in meinen Einzelheiten prüfe, ist leider zum Teil in die Öffentlichkeit gelangt. Das hat zu Erörterungen geführt, die einer sachlichen Erledigung nicht gerade förderlich sind.“

Naturalleistungen für Arbeitslose

Vorsorgliche Erwägungen im Reichsarbeitsministerium

Berlin, 28. Aug. Ein Berliner Abendblatt will wissen, daß der Reichsarbeitsminister beabsichtige, den kommenden Winter die Arbeitslosenhilfe in umfassender Weise durch Sachleistungen zu ergänzen, und daß die Arbeitgeber- und die Arbeitnehmerorganisationen bereits aufgefordert seien, zur Durchführung dieses Planes Stellung zu nehmen. Wie wir von unterrichteter Stelle hören, ist diese Meldung falsch. Das Reichsarbeitsministerium beschäftigt sich allerdings mit verschiedenen Vorschlägen und Überlegungen, was geschehen kann, wenn einmal in den kommenden Monaten nicht genügend Vorräte für die Auszahlung der Arbeitslosenhilfe vorhanden sein sollten.

Die Stellungnahme des Städtetags

Berlin, 28. August. Beim Städte tag fand heute eine Besprechung darüber statt, ob es möglich sei, den Arbeitslosen im kommenden Winter an Stelle der Geldleistungen eine Naturalversorgung zu gewähren. Der Städte tag äußert dazu bekannt: In der Besprechung, an der Vertreter deutscher Städte, der zuständigen Reichsstellen, der freien Wohlfahrtsverbände, der Gewerkschaften und der Wirtschaft teilnahmen, wurden die Schwierigkeiten, die der Durchführung dieser Gedanken noch entgegenstehen, keineswegs verkannt. Trotzdem muß die Möglichkeit festgestellt werden, um die Arbeitslosen und Hilfsbedürftigen wenigstens mit verbilligtem Brot, Kartoffeln und Brennstoffen unmittelbar zu versorgen. Berücksichtigungsmäßig einfach liegt es in den kleineren und mittleren Städten, schwieriger in den Großstädten. Der Deutsche Städte tag wird der weiteren Klärung der Frage seine besondere Aufmerksamkeit widmen und entsprechende Vorschläge den zuständigen Stellen übermitteln.

Ungewisses Schicksal der Strafrechtsreform

Berlin, 28. August. In dem Augenblick, wo das Reichsjustizministerium der Öffentlichkeit den Entwurf einer neuen Strafprozessordnung unterbreitet hat, um in absehbarer Zeit einen endgültigen Entwurf der abgelebten Reform vorzulegen, wird auch die Strafrechtsreform vorant, ohne daß es gelungen wäre, sie zum Abschluß zu bringen. Nach der Reichstagswahl vom September ist zwar die Strafrechtsreform wieder aufgenommen worden; die Beratungen gehalten sich jedoch infolge des Ausganges der Deutschnationalen und Nationalsozialisten aus dem Reichstag in zunehmendem Maße schwieriger. Die Verhältnisseverhältnisse, wie sie sich im Strafrechtsausschuß entwickelt hatten, führten dazu, daß ein Teil der Parteien an einer Weiterarbeit auf dieser Grundlage nur noch wenig Interesse hatte. Man stellte infolgedessen die entscheidenden Bestimmungen der Strafrechtsreform zurück und beschäftigte

Die „Do. X“ Besatzung im Neuhortler Rathaus

Neuhort, 28. August. Die Besatzung des deutschen Flugschiffes „Do. X“ wurde Freitag mittag im Rathaus von Neuhort feierlich empfangen. Der stellvertretende Bürgermeister Mac Kee begrüßte die Flieger mit herrlichen Worten, die von tiefer Teilnahme mit den Schwierigkeiten des deutschen Volkes getragen waren. Er gab der festen Zuversicht Ausdruck, daß es Deutschland mit Eigenschaften, die beispielsweise das technische Wunderwerk des „Do. X“ auszeichnete, nicht anerkennen werden, über die gegenwärtige Krise hinwegzukommen und den ihm gebührenden Platz in der Gemeinschaft der Völker wieder einzunehmen.

„Do. X II“ in Spezia gelandet

Friedrichshafen, 28. August. Nach Mitteilung der Dornier-Regelbauwerke ist das Flugschiff „Do. X II“ am 18 Uhr in dem Handels- und Kriegshafen Spezia, eingetroffen.

Bombenanschlag auf den portugiesischen Botschafter in Madrid

Madrid, 28. August. Am Freitagnachmittag waren zwei als Arbeiter verkleidete Männer eine Bombe in das Arbeitszimmer des portugiesischen Botschafters in Madrid, wo sie explodierte. Der Botschafter, der sich mit seiner Frau im Zimmer aufhielt, erlitt eine leichte Verletzung und konnte sich und seine Frau in Sicherheit bringen, bevor die Explosion erfolgte. Durch die Explosion wurde das Büro vollkommen zerstört. Das Botschafterpaar blieb unverletzt. Der Anschlag wird mit der portugiesischen Unabhängigkeitsbewegung in Zusammenhang gebracht, da der Botschafter der Diktatur sehr fernstehend gekannt war. Bisher konnten die Täter noch nicht verhaftet werden.

Sobald...
schalt zur...
die Spitz...
eines Ar...
stelt. Der...
Stille der...
Berliner...
solcher M...
der Gemei...
angelegte...
punkt ein...
sonen last...
mit roten...
geschmückt...
den Fünft...
sollten ein...
wie mir n...
Maxim...
Nieder...
lichen Kl...
sche Bück...
Literatur...
und Wila...
Liquidi...
mein Büch...
Rinderk...
hals im A...
geben könn...
In den...
war gerad...
Leben und...
lämlichen...
bleibt. Gor...
kommunisi...
Alle die...
Kritik...
Klubs...
Der Außen...
Gemeinsha...
mit dem A...
Wulsen, u...
bau von...
Wohnung...
Moskau be...
nicht der...
ihm das G...
raum. Di...
einer fröhe...
recht lech...
engen Infa...
für Ordnun...
gen in eine...
geraten, ist...
schlagenhe...
Familien so...
Eine Wo...
Bedienung...
Schon die...
dem Raum...
reinen Arbe...
mehrerer...
Wohnung...
glaube ich...
tionen Ein...
wohnungen...
leihen 10...
Dah bei...
dem Fremde...
tur angeat...
vermögen, d...
für diese...
theater und...
tragshalle...
sind, ist zu...
und sonnt...
ist, wenn...
sind aber...
Eintrittsg...
unerschwin...
säße die...
Sie hal...
„Schon...
die Tiere...
sie sich...
können, die...
Ich lese...
An der...
beschäftig...
er kommt...
er scheint...
hofft läuft...
Hoff ist...
Bieren an...
effieren...
It das...
bummeln...
Pelzhoen...
schick zur...
begagen...
Vor dem...
lange schon...
haben ein...
nen. Der...
Rucksack...
Wäbne und...
nichts, aber...
beide in...
Dese viel...
in der Frei...
vergnügt...
nur des...
Wie länd...
sährt die...
warrend, und...
Im Sand...
nicht so...
recht klä...
Kannst du...
aufgezogen...
hof schalt...
So geht...
aus dem...
Ereignis...
des

Was ich in Rußland sah und hörte

Von Dr. J. Neumann

(Schluß)

Sobald man in Veningrad oder Moskau im März der Wats, wie die abgefärbte Bezeichnung für die „Gefellschaft zur kulturellen Verbindung mit dem Ausland“ lautet, das Festigungsprogramm bespricht, wird an die Spitze der Vorschläge des Lebenswertigen der Besuch eines Arbeiterklubs und eines Kulturparks gestellt. Mit staatlicher Unterstützung und auch mit Mitteln der Gewerkschaften sind in Moskau große Gebäude im Stile der Neuen Sachlichkeit errichtet worden, wie die Arbeiterklubs beherbergen. Ich habe in Moskau zwei solcher Klubs, den „Kaufschuh“, den Klub der Gewerkschaften der chemischen Industrien, und den Klub der Straßenbahnangestellten besucht. In beiden Gebäuden steht im Mittelpunkt ein Theater- und Konzertsaal, der 1000 bis 2000 Personen faßt. Im Klub „Kaufschuh“ wurde dieser Saal gerade mit roten Wandern für eine Festschmückung am nächsten Tage geschmückt. Die Stuhlrücken der chemischen Fabriken, die den Fünfjahresplan in 2½ Jahren durchzuführen horten, sollten eine Festschmückung abgeben, an der die Regierung, wie mit mein Führer mit besonderem Stolz erzählt, auch Maxim Gorki erscheinen würde.

Über mehrere Stockwerke verteilt liegen die elementaren Klubsräume. Eine gute Bibliothek, die auch deutsche Bücher enthält, vorwiegend natürlich marxistische Literatur, findet sich in jedem Klubhaus. Dazu ein Schach- und Billardzimmer, sowie ein Unterrichtszimmer. Zur Liquidierung des Analysebestandes, wie mein Führer bemerkte. In jedem Klub befindet sich eine Kinderkrippe, wo die Frauen während ihres Aufenthalts im Klub ihre Kinder der Obhut einer Pflegerin übergeben können.

In dem Ausstellungsraum im Klub „Kaufschuh“ war gerade eine Sonderausstellung über Maxim Gorkis Leben und Werke eingerichtet, die auf langen Tafeln seine sämtlichen Werke zeigte und Bilder aus seinem Leben enthielt. Gorki stand damals wegen seiner Aufnahme in die kommunistische Partei im Mittelpunkt des Interesses.

Alle diese Klubs erfreuen sich der besonderen Unterstützung der Sowjets. Denn mit der Förderung dieser Klubs bezweckt sie, die Menschen möglichst aus dem Familienzusammenhang zu lösen. Der Aufenthalt und das Leben in den Klubs sollen sie zum Gemeinschaftsleben erziehen. Deshalb sind auch, verfahren mit dem Aufwand für den Bau von Klubs, Instituten und Museen, nur ganz geringe Mittel für den Neubau von Wohnungen aufgewandt worden; trotz der Wohnungsnot, die in den Großstädten und vor allem in Moskau herrscht. Dem Sowjetbürger soll seine Wohnung nicht der Mittelpunkt seines Daseins sein. Deshalb gibt ihm das Gesetz nicht mehr als drei Quadratmeter Wohnraum. Die Folge ist, daß in Rußland in der Wohnung einer früheren Bürgerfamilie von fünf bis sechs Nimmern jetzt sechs bis sieben Familien wohnen. Daß bei diesem engen Zusammenleben, bei dem geringen Sinne des Russen für Ordnung und bei seiner Gleichgültigkeit die Wohnungen in einen entsetzlichen Zustand der Verwahrlosung geraten, ist leicht begreiflich. Nur mit tiefer Niedererschlagenheit konnte ich bei meinem Besuch russischer Familien solche Stätten menschlichen Lebens verlassen.

Eine Wohnungskultur vermögen auch die wenigen Siedlungsbanden, die im Weichbilde Moskaus entstanden sind, nicht vorzuzutreiben.

Schon die Zahl und Größe der Zimmer bleibt weit hinter dem Raumbedarf zurück, der in Deutschland auch in einer reinen Arbeiterwohnung erreicht wird. Und wie viele Menschen können sich in Moskau einer solchen Wohnung erfreuen? Selbst bei wohlwollender Schätzung glaube ich nicht, daß Moskau, die Hauptstadt mit 2,2 Millionen Einwohnern, auch nur den 20. Teil der Neubauwohnungen errichtet hat, die z. B. in Dresden in den letzten 10 Jahren gebaut worden sind.

Daß bei dieser Wohnungsnot die Kulturparks, die dem Fremden als besondere Reize von proletarischer Kultur gezeigt werden, die Menge der Besucher kaum zu fassen vermögen, darf nicht Wunder nehmen. Ein Bedürfnis für diese Kulturparks, die diesen Namen einem Freizeitheater und einem Kino und gewöhnlich auch einer Vortragshalle verdanken, überwiegend aber Kunstmusik sind, ist zweifellos vorhanden. Es gibt so wenig Parks und sonstige Anlagen in den Städten, daß es verhältnismäßig ist, wenn das Volk in den Kulturparks zusammenströmt. Sie sind aber nicht jedermann zugänglich, denn 20 bis 40 Kopfen Eintrittsgeld sind für die Wehrmacht der russischen Arbeiter unerlässlich. Deshalb überwiegt die Zahl der Zuhörer die Zahl der Besucher.

Daß mit Beginn der Durchführung des Fünfjahresplans der Kampf gegen die Religion eingeleitet.

Religiöse Kultur ist etwas, was der Sowjetstaat nicht kennt, und wo er sie findet, bekämpft er sie. Zwar sind noch nicht alle Kirchen, Kathedrales und Synagogen geschlossen. Die Zahl der Gläubigen, die sich hier zusammenfinden, nimmt aber dauernd ab.

„Religion ist Opium fürs Volk.“

Mit diesem Schlagtruf begann der Kampf der Sowjets gegen die Religion. Daß er siegreich war, darf bei der Brutalität, mit der er geführt wurde, nicht wunder nehmen. Unzählbar ist die Zahl der Geistlichen, Popen und Rabbiner, die diesem Kampfe zum Opfer gefallen sind. Anlaß zu einem Vorgehen gegen die Diener der Kirche war immer gegeben. Schon der christliche Glaubenssatz: „Liebe deine Feinde“ wurde als Kampfsache gegen den bolschewistischen Glaubenssatz: „Hasse deine Feinde und vernichte sie“ gewertet. Und Kampf gegen bolschewistische Lehren ist Konterrevolution. Wo nicht ohne weiteres die Geistlichen nach Sibirien geschickt wurden, mußte ein Anlaß gefunden werden, um sie aus ihrem Wirkungsbereich zu entfernen. Große Trauer herrschte gerade in einer südrußischen deutschen Siedlung, die ich besuchte, über die Verurteilung eines evangelischen Pfarrers. Wie schon seit Urzeiten, war der Beginn des sonntäglichen Gottesdienstes durch Glockenläuten angekündigt worden. Zur gleichen Zeit, als der Gottesdienst begann, hatte auch der Sowjet eine Gemeindefestpredigt eintönen lassen.

Wegen des Glockenläutes wurde der Pfarrer der Siedlung des kommunistischen Gemeindefestbesatz angeklagt. Das Urteil lautete auf fünf Jahre Gefängnis.

Praktisch war das ein Todesurteil, denn jeder Kenner russischer Gefängnisse weiß, daß kein Mensch fünf Jahre in einem russischen Gefängnis überlebt.

Bei diesem Kampfe gegen die Religion wirkt es um so sonderbarer, daß an die Stelle der orthodoxen Kultur mit ihren Heiligen und Heiligenbildern ein Kultus getreten ist, der nahezu religiöse Formen angenommen hat. Er fällt dem Verkünder der bolschewistischen Lehren: Lenin. Keine Stolowa, wie die meist schmutzigen Zerkowischen heissen, kein Theater, kein Museum ist denkbar ohne ein Bild Lenins. Ich habe im „Haus der Bauern“ in Moskau einmal 23 Darstellungen Lenins im Bild oder Plastik gesehen. Täglich kommen Tausende von Menschen nach dem Lenin-Mausoleum am Roten Platz in Moskau. Ost erst nach stundenlangem Warten erhalten sie Einlaß in die unterirdische Gruft, wo in einem gläsernen Sarge die Leiche Lenins gezeigt wird.

An die Stelle der russischen Heiligen ist Lenin getreten. Leninbilder laufen jetzt durch die Straßen, der früher als gläubiger Christ die Heiligenbilder anbetete.

Die Hoffnung auf die Weltrevolution

Trotz aller Staatsverträge, trotz aller Nichtangriffspakte wird die Hoffnung auf den Sieg der kommunistischen Weltrevolution auch von den offiziellen Sowjetstellen dauernd genährt. Der Plan Lenins, daß die kommunistische Weltrevolution in Rußland beginnen und von hier aus sich über die Welt verbreiten sollte, ist noch nicht begraben. Mit Jubel wird deshalb jede Nachricht einer Unruhe in Deutschland in Rußland aufgenommen und weiterverbreitet. Ich erlebte Anfang Juni in Moskau, wie die russischen Zeitungen in großen Leitern die Meldung brachten: „Kommunistische Revolution in Deutschland. Im Ruhrgebiet. Die Revolution in Deutschland steht unmittelbar bevor.“ Anlaß zu dieser Nachricht hatte die Veränderung eines Lebensmittelgeschäfts in Essen durch Erwerblose gegeben. Wie ich aus den deutschen Zeitungen bald feststellen konnte, hatte es sich um eine rein örtliche Unruhe gehandelt, die ohne Schwierigkeit unterdrückt werden konnte. Diese Meldung wurde aber nicht nur durch die Zeitung verbreitet, sondern auch in den Kinos durch Anlager bekanntgegeben.

Auf Grund dieser Propaganda glaubt das russische Volk, daß eine weit größere Not in Deutschland herrscht als in Rußland.

Daß diese Not nur durch einen Sieg der kommunistischen Revolution behoben werden kann, ist für jeden russischen Kommunisten zweifellos. Bei allen Unterhaltungen mit russischen Arbeitern begeben man deshalb der Frage: Wann kommt die Revolution in Deutschland?

Bei meinem Besuche in einem Arbeiterwohnheim in der Arim, in dem ehemaligen Jarenischow Uvabla, versuchte mir ein Moskauer Arbeiter bei einer längeren Unterhaltung klarzumachen, daß der Kommunist sich unbedingt

auch in Deutschland durchsetzen werde und Deutschland gut daran täte, sobald wie möglich das Rätesystem einzuführen. Diesen festen Glauben konnten auch meine Erzählungen von Deutschland nicht wankend machen. Alle meine Einwendungen begegneten nur einem ungläubigen Kopfschütteln.

Da alle russischen Zeitungen Erzeugnisse der russischen Staatspresse sind, von fremden Zeitungen nur die kommunistischen Zeitungen „Die Rote Fahne“ und „Der Kämpfer“ Einlaß in Rußland finden, erklärt das russische Volk von dem, was in der Welt vorgeht, nur das, was die Sowjets für gut befinden.

Wird diese chinesische Mauer, die die Sowjets um Rußland gezogen haben, auf die Dauer standhalten?



Der frühere Reichsaussenminister Geheimrat Rosen 75 Jahre

Geheimrat Friedrich Rosen, 1921 Reichsminister des Auswärtigen, beehrte heute seinen 75. Geburtstag. Rosen studierte orientalische Sprachen und habilitierte sich als Dozent 1887 in Berlin. 1890 trat er in den auswärtigen Dienst ein und bekleidete verschiedene Ämter in den Konsulaten in Beirut, Teheran, Bagdad und Jerusalem. 1905 wurde er Gesandter in Tanger, 1910 in Bukarest, 1912 in Lissabon, 1916 im Haag. 1921 war er für kurze Zeit Reichsaussenminister. Geheimrat Rosen gilt noch immer als einer der besten Kenner des Orients, dessen zahllose Sprachen er beherrscht.

Katholikentag und Auslandsdeutschtum

München, 28. August. Am Freitagnachmittag fand im Rahmen des Katholikentages eine Zeitungsveranstaltung des Reichsverbandes für die katholischen Auslandsdeutschen in der großen Saale des Rathauses statt. Der Präsident des Verbandes beehrte besonders die Vertreter des Reichsverbandes für das Deutschtum im Ausland und kennzeichnete das Wirken der beiden Verbände als brüderliche Zusammenarbeit mit dem gleichen Ziel. In seiner Rede schilderte Prälat Dr. Schreiber-Münster das Verhältnis der Kirche zu dem deutschen Volkstum. Er gedachte der Friedensverträge mit ihren widerwärtigen Wirkungen und stellte fest, daß dadurch und durch die psychologische Einstellung der „Siegermächte“ das deutsche Volkstum sich wieder auf sich selbst besonnen habe und unter bewußter Abkehr von jeder Unnatürlichkeit in ergebendener und sachlicher Form den Kampf um sein Dasein aufnehmen. Die Kirche stehe in diesem Kampfe auf der Seite des Volkstums.

Ministerpräsident Dr. Heß überbrachte die Glückwünsche der bayerischen Staatsregierung und bezeichnete die Katholikentage zum größten Teil als die kulturelle Richtschnur für die Regierungstätigkeit. Bei der nun folgenden Wahl des Präsidiums des Katholikentages wurde der Reichstagsabgeordnete Joseph Joss zum Präsidenten und Freiherr von Morrean-Passau zum Vizepräsidenten gewählt.

Der apostolische Legat Erzbischof Basilio di Torre-grossa überbrachte der Versammlung den Segen und die Grüße des Papstes.

Der Reichspräsident auf der Gamspflanz

Dietramszell, 28. August. Reichspräsident von Hindenburg ist am Freitag zur Gamspflanz in Hall eingetroffen und im Forsthaus bei Förster Sieber abgeblieben. Der hohe Reichspräsident hatte schon auf der ersten Gamspflanz einen schönen Jagderfolg. Er konnte einen kapitalen Gembock zur Strecke bringen.

Sie haben sich nichts zu sagen . . . ?

Von Grete Ringhardt

„Schon der Psychologe Wundt vertritt die Ansicht, daß die Tiere nicht sprechen, aus dem einfachen Grund, weil sie sich nichts zu sagen haben“, d. h. keine Gedanken bilden können, die sie untereinander auszutauschen vermöchten.“

Ich lese es und gehe mein Ständchen spazieren. An der Laterne vor meinem Hause ist ein Schäferhund beschäftigt. Er kann sich nicht schlüssig werden. Ein Dobermann kommt dazu und beteiligt sich am Schnüffeln. Auch er scheint nicht zufrieden. Er knurrt erdort vor sich hin, dem Wolf läuft die Bürste auf. Von der anderen Straßenseite flüßt es erdort, ein hirscherter Dackel hängt auf schiefen Beinen an der Leine. Nun scheint die Sache sehr zu interessieren.

Ist das ein Wäßen in den Gärten! Viele Hummeln bummeln herum, trampelnd schieben die Weibchen in den Velshosen das dicke Körperchen tief hinein in den Blütenkelch zur Nektarquelle. Das Völkchen brummelt vor Wohlbehagen.

Vor dem Gasthof hält der Bierwagen. Wer weiß, wie lange schon. Der stämmige Braune und der Schwelmsch haben ein Nickerchen gemacht, sie gähnen mit großen Bahnen. Der Braune möchte wohl noch weiterhören, aber der Fruchts will spielen, mutwillig fährt er dem Braunen in die Nase und jault ihn. Erst tut der Braune, als merke er nichts, aber der Fruchts läßt nicht nach, und nun liegen sich beide in den Haaren und rufen ein Hänschen miteinander.

Diese vielen Spagen im Fleis! Es ist ein Arm wie in der Freiwerterkünde. Spätelein sie, anten sie? Sind sie vergnügt oder ärgerlich? Oder alles beides? Tun sie es nur des lieben Spektakels willen?

Wie ländlich es hier schon ist! Quer über die Straße fährt die Dännermutter ihre Kleinen, sie gluckt leise und warmend, und artig trüppeln die Schlippen hinterdrein. Im Sandloch gibt es Unterricht im Scharen, es scheint gar nicht so leicht zu sein, wie es aussieht, das Viepen lang recht kläglich.

Rannst du aber laut krähen, hochbeiniger Gahn! Wie aufgejogen ruckt der Kopf vor und zurück. Vom Nachbarhof schallt Antwort, auch im Brüllen der Ueberzeugung. So geht es hin und her. Da kommt eine Henne ausgerent aus dem Stall geläutet, die Stimme schlägt ihr über. Ob Ereignis des Tierlegens! Welch ist der Gahn des ihr und

sekundiert, nicht minder erregt. Und tut auch sonst noch etwas, weil er gewissenhaft ist.

Eine Schar Ameisen krabbelte vor meinen Füßen her. Wo wollen sie nur so eilig hin, alle in einer Richtung? Jetzt bausen sie ein, flüchten liegen an der Erde und können nicht mehr aufliegen. Um eine jede bildet sich eine Art Verarmung, und eine Biene nach der anderen verschwindet im Erdboden, wird in kleine Löcher gezogen, geschoben und gezerrt von den Ameisen.

Aber, aber, ihr zwei Ragen, was schreit ihr euch denn so gremlich an? Konntet ihr in der Nacht damit nicht fertig werden? Seid ihr nun eigentlich zwei Rater, zwei Klagen oder je dies und das? Nun sitzen sie einander gegenüber in einigem Abstand, gähnlisch verkrummt, und rühren sich nicht, lassen sich aber auch nicht aus den Augen.

Und auf dem Baum oben die Amsel läßt sie auch nicht aus den Augen und zerrt mit einer Stimme, der man das stötenste Abendlied nicht glauben möchte. Es ist ein Ton darin, wie aus einer Blechtrumpete gequieft, alle Vögel im Umkreis merken auf, und ich gehe schleunigst weiter.

Da fließt breit und ruhig der Strom. Im Winter habe ich hier oft die herrlichen Sturmzüge, die Möwen, gestütert, jetzt sind sie wohl weit draußen auf den Meeren. Doch nein, da fliegen ja zwei, drei dem weißen Dampfer nach, und wie der Rachenlung eine Schüssel voll Köstliche über Bord wirft, hebt ein häßliches Schreien an, und aus den dreien wird vier, fünf, sechs geworden, die sich die besten Dampfen freilich machen.

Aus dem Tümpel auf der Hochwasserleise kommt auch nicht gerade Heftliches Gesäus. Wie viele Frösche mögen da alle zur gleichen Zeit das große Maul aufreißten? Dabei ist noch gar nicht die Stunde des Abendstündens gekommen. Welche den Reuten, die dort am Wiesenrande wohnen!

Da sind die Schwalben angenehme Genossen. Ihr feines Stillschillt schwingend die Luft, und auch die Kleinen in dem angeklebten Nest flücht unter dem Dach mögen die breiten, gelben Schnäbel aufsperrten und um die Weite schreien, es ist so entzückend lieb, es kann gar nicht zu viel werden.

Das sollen sich die alten, ausgewachsenen Gänse aber ja nicht einbilden, die eben das Auto anfahren, als gälte es noch einmal das Kapitel zu reiten. Da blieb kein Herr ganz ungerührt. Aber wie sie nun die langen Nöhrenhälle reden, so einträchtig miteinander, den Schnäbel häßlich aufgesperzt, da die spitze Zunge sich nach oben rollt, und erdost saufen, da sind sie doch recht lustig anzusehen.

Die bunten Enten auf dem Dorfteich sind friedlicher gestimmt, sie schnattern leise und freundlich. Wiepi hier ein Zierchen in die Höhe, klappt dort ein in die Waagrechte zurück und wackelt eifrig und erregt.

Ouh, du Kettenhund, wie nicht so wild, du Alarmiert ja das ganze Dorf. Auf dem Nachbarhof der Karm steht schon auf seiner Hütte und äugt und schmaut ganz außer sich herüber.

Auf diesem Feldweg haben doch sommer wie winters ein paar Krähen und freiten sich. Und sommer wie winters sind sie heiser und krächzen. Sie haben so gar nichts Nettes an sich, und ich kann den Jäger verstehen, daß er das schwarze Gefindel nicht mag. Sie mögen ihn aber erst recht nicht und beschimpfen ihn, wo er sich nur setzen läßt mit seiner Plinte. Für das ganze Revier tun sie damit Späherdienste, halten sich aber immer außer Schußweite, die Schlangen.

So grau sind die Vordachstrahlen nach der harten Farbigkeit in Wald und Flur! Wie ein Gruß aus freiem Landmannsleben sind die Tauben auf den Dächern. Eine gute Hand streut Brotkrumen zum Fenster heraus, da fahren die starken Flügelfedern raschend auseinander, in elegantem Gleitflug landet ein dichter Schwarm um das Tischleindeck. Und nun hebt ein Vieken an und Gurren und Flügelschlagen und Verlagen, sie scheinen gar nicht so faul zu sein, wie es im Pledde steht.

Nun, du gradaräner Papagei, du freilich so so vergnügt von deinem fargen Balkon herab, als lästest du mitten im dicksten Urwald, und hättest alles, was dein Vogelberg sich nur wünschen könnte? Ob, du sprichst sogar! „Wirst Bravo“, „Komm herein“ und anderen Unsinn durcheinander.

Und — da fällt mir das Gesele wieder ein, daß „Schon der Psychologe Wundt . . .“ Ja, der Papagei widerlegt ihn nicht mit seinem Geplapper, das ist lediglich Reflex. Aber wenn er mit seinem runden Vogelauge sein Weibchen, so er eines hätte, böse anblinzt und recht unheimlich und unartikuliert sich hören ließe, wüßte „sie“ bestimmt, was er nun schon wieder an ihr auszuhaben hat. Wenn sie auch so läte, als verstände sie nicht recht, und sich ablenkend hinterm Ohrchen kratzte.

Sollten sie sich wirklich nichts zu sagen haben, die Tiere, die sich freudig und oder feind; die treuen Tiermütter, sollen sie nichts mit den Kindern zu reden haben? Und die hilflosen Kleinen, sollten sie die erfahrenen Alten nie nach etwas fragen? Ganz gleich, ob sie im Dienst des Menschen stehen oder sich selbst überlassen sind, ob sie in Freiheit oder Gefangenenschaft leben? Wir scheint — — —

Steuerkalender

(Ohne Gewähr)

Im Monat September sind folgende Steuern, Abgaben usw. zu entrichten:

a) an die städtischen Kassenstellen zu Dresden:

- 1. September: Beiträge zur Landwirtschaftskammer
- 5. September: Mietzinssteuer
- 15. September: Gewerbesteuer-Vorauszahlung
- 30. September: Landeskulturrenten der Abteilungen I bis Q für das dritte Vierteljahr 1931.

b) an die zuständigen Finanzklassen:

- 5. September: Steuerabzug vom Arbeitslohn einschl. Ledigensteuer und Arznelohnsteuer
- 10. September: Anmeldung und Zahlung der Vermögenswertsteuer. Zu zahlen an die Finanzkasse Dresden-Neustadt
- 20. September: Steuerabzug vom Arbeitslohn einschl. Ledigensteuer und Arznelohnsteuer.

Plamuffil am Sonnabend

Auf dem Konzertsaal im Waldpark Bad Seitzer Straße heute 18.30 bis 17.30 Uhr, angeleitet von der Kapelle des 2. Inf. Reg. 10. Leitung: Obermusikmeister K. Köppler. 1. Florentiner-Marsch von Rietz — 2. Ouvertüre 4. Op. „Die ruhigen Weiber von Windsor“ von Nicolai — 3. Oper-Extrakt, Marsch — 4. Ungarische Rhapsodie von Mendel — 5. Verklärtes Land, Intermezzo von Elbe — 6. Oper-Extrakt, d. Op. „Der Vogelwälder“ von Heller — 7. Parabelmärchen.

Den 30. Geburtstag feiert am Sonntag die Stadthebamme L. N. Frau Emilie verw. W. Müller, Güterbahnhofstraße 2.

30-jähriges Jubiläum. Am 1. September kann die Firma Otto Müller, Spezialhaus für Teppiche und Einoleum, Schölergasse 11, auf ihr 30-jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1881 errichtete der Kaufmann Otto Müller sen. ein Spezialgeschäft für Teppiche, Wachstuche und Einoleum im Grundstück Schölergasse 7. 1903 erfolgte die Uebertragung in das eigene Grundstück, Schölergasse 11, Ecke Rodmarthaus. Hier hat sich die Firma zu ihrer heutigen Größe und ihrem Ansehen in der Dresdner Geschäfts- und Arbeiterwelt entwickelt. Nach dem Ableben des Gründers ging das Geschäft in die Hände des Sohnes und jetzigen Inhabers Otto Müller jun. über.

20.30 Uhr, Plauen, Vagerteller: Mitglieder-versammlung. Vorschlagsvortrag (Strahner).

Apothekenangelegenheiten zu veranlassen. Mit Genehmigung des Ministeriums des Innern soll in Chemnitz, Griebnitz-Berndorf, in der Bernsdorfer Straße zwischen den Gumbinerböden der Hauptverkehr der Vagerteller, am 1. April 1932 eine neue Apotheke errichtet werden. Bewerbungen sind spätestens bis zum 15. Oktober bei der Kreisapothekerkammer Chemnitz einzureichen.

Wohlfahrtsvereine. Wie in anderen Städten, so verkauft auch das kleine Männerchor der „F. L. A. M. C.“, Palmstraße 16, zur Förderung der in diesem Winter besonders drohenden Not Schenkungen mit 10 Gutscheinchen im Werte von 10 und 20 Pfennig. Mancher würde gern einen Gutscheinchen unterschreiben, wenn er mühte, daß das Geld recht Verwendung findet; die Angelegenheit dieser Gutscheinchen bietet Gewähr dafür. Der Vorkauf von Gutscheinchen erfolgt in dem erwähnten Delm-Geschäft, oder der Betrag wird auf seinen Wunsch am Schatzamt ausgeschrieben.

Der vierjährige Musikantenchor „Erich Geisler Chor“, der bereits im Vorjahre als Gast der Opern- und Operetten- und vielerorts auftrug, hat am 10. und 16. September im Kulturhaus zwei (Kammer-)Konzerte gegeben über das Thema: „Mann und Weib in Afrika“. (Karten nur bei v. Zahn & Jochenisch Nachf., Ballenhausstraße 10.)

Dresdner Philharmonie. Da Musikdirektor Petersen erkrankt ist, hat Kapellmeister Kurt Strickler die Leitung des heutigen Konzertes der Dresdner Philharmonie zum Besten ihrer Pensionisten in der Aufführung übernommen. Beginn 10 Uhr.

Den 30. Geburtstag in der Opern- und Operetten- und vielerorts auftrug, hat am 10. und 16. September im Kulturhaus zwei (Kammer-)Konzerte gegeben über das Thema: „Mann und Weib in Afrika“. (Karten nur bei v. Zahn & Jochenisch Nachf., Ballenhausstraße 10.)

Frankreich besitzt in Frau Curie eine ganz eigenartige Forscherpersönlichkeit (Frau Curie kann allein von allen Gelehrten zwei Nobelpreise für eigene Leistungen, und England hat Ernest Rutherford, den eigentlichen Begründer der neueren Atomtheorie).

Dies ist es mit der Schöpfung neuer wissenschaftlicher Gedankenwelten ganz ähnlich wie mit neuen Kunstströmungen. Ein überlegener Geist tritt mit neuen Gedanken auf, aber zuerst wird er nur von wenigen verstanden; der großen Mehrzahl der Zeitgenossen erscheint er fast als ein abenteuerlicher Sonderling. Aber die Zahl der Anhänger wächst; auf die Dauer steigt der stärkere Geist, die Denkgewohnheiten der Menschen ändern sich allmählich, und schließlich wächst eine neue Generation heran, für die das einstmalig so harte umkämpfte Neue schon selbstverständlich ist.

Der Mehrzahl der heute lebenden Naturforscher sind die Gedanken von Rutherford schon so wohlbekannt, daß es ihnen nicht ganz leicht wird, zu verstehen, wieso sie überhaupt jemals Widerstände und Schwierigkeiten finden konnten. Schon vor Beginn unseres Jahrhunderts war der Gedanke, daß die Atome des Chemikers in Widerspruch zu ihrem Namen keine „unteilbaren“ Einheiten, sondern aus noch kleineren Einheiten zusammengesetzt seien, nicht weniger als neu. Es gab eine große Zahl wohlbekannter Tatsachen, die auf eine solche Lösung des Atomrätsels hindeuteten. Seit Jahrzehnten war eine große Entdeckung in dieser Richtung zu erwarten, aber wie sie aussehen sollte, das wußte kein Mensch.

Als nun Frau Curie die Reindarstellung des Radiums gelang, das Strahlen von unerhörter Mächtigkeit ausstrahlte, war das Stadium der Entdeckung in der ganzen Welt groß, aber wohl die wenigsten ahnten, daß diese rätselhaften Vorgänge eine Art Selbstoffenbarung der Atome seien, die hier ihr Allerinnerstes im wörtlichen Sinn dem forschenden Auge des Menschen entbülleten. Zwar war der Gedanke, daß die Urteilchen der Elektrizität ähnlich auch die Urteile der Atome seien, schon von Renard in Heidelberg geäußert worden. Aber Rutherford war der erste, der zu genaueren Vorstellungen vordrang, insbesondere auch der erste, der klar erkannte, daß wir uns das Atom nicht als ruhend, sondern als starrlich bewegt, als sich von getrieben unerschütterlichen Energien zu denken haben. Diese Atomenergien sind es, die sich beim Radiumzerfall sozusagen von selbst offenbaren.

Rutherford stellte Gesetze auf, nach denen dieser Zerfall vor sich gehen sollte. Er verfolgte die Vorgänge durch Experiment und durch Rechnung. Er war läßt genug, die Existenz von Stoffen anzunehmen, die noch kein Forscher

Geheimzeichen an und auf der Elbe

Die ganze reiche Schönheit des Elbtals mit seinen rauschenden, wechselnden Bildern erschließt sich so recht einzig und allein auf einer Fahrt zu Schiff stromauf oder stromab, an Bord eines der schmucken Dampfer unserer „Sächsisch-Böhmischen“.

Doch so fesselnd die Landschaftsbilder auch sind, die sich ständig in belebtem Wechsel dem Auge darbieten — auch das Schiff selber, sein Manöverieren, das Leben auf dem Rücken des Stromes und an seinen Ufern nimmt das Interesse des Reisenden fast in gleichem Maße gefangen. So manche Frage taucht dabei auf — zum Teil Fragen, auf die außer den Blauläden, den künftigen Elbfischern, kaum einer eine Antwort zu geben weiß.

Da gleitet still und geräuschlos z. B. eine der mächtigen Zillen auf ihrem feuchten Wege stromab vorbei. Was bedeuten die ansehend zusammenhängenden Buchstaben und Zahlen, die am Bug fein säublich und deutlich lesbar mit weißer Farbe an die Bordwand gemalt sind?

„900 T — E Mg 946 D“

Recht da, von ebenso säublichen weißen Rechtecken umrahmt. Raum wird einer der Reisenden diese magischen Zeichen zu deuten wissen, wird sagen können, daß sie das Geheimnis darstellen, das das „900 T“ in unserem Beispiel die Tragfähigkeit des Rahmes, 900 Tonnen, anzeigt. E bedeutet in allen Fällen „Elbe“, Mg ist die Abkürzung für den Ordnamen Magdeburg, den die Elbe zum Elbsaum, das die Elbe zum internationalen Strom gestempelt worden ist, auf dem Schiffe aller Nationalitäten fahren dürfen. D heißt, daß der Kahn

von einem deutschen Elbsaum

geleitet worden ist, und die dabei stehende Zahl endlich ist die Nummer, unter der die Elbung bei dem Elbsaum verzeichnet ist.

E bedeutet wie gesagt Elbe. Man mag aber auch Röhnen mit der Bezeichnung S — Saale oder auch Spree — oder auch O — Oder — bezeichnen. Ein L läßt erkennen — was auch das C. S. R. an Stelle des D anzeigt —, daß es sich um einen in der Fischschiffahrt geübten Kahn handelt — L, von

Lahe, dem tschechischen Namen für die deutsche Elbe.

Mannigfaltiger sind die Abkürzungen für die Fischämter. Sie sind stets aus dem Anfangs- und dem Endbuchstaben des Ordnamens zusammengesetzt. Bei einem Kahn wird vielleicht der Fingelbe daraufliegen, daß On Dresden, Mg Magdeburg, Mn Meissen bedeutet usw. Ob man dabei so leicht darauf verfallen wird, bei Du an Dessau, bei Tu ausgerechnet an Torgau zu denken, mag füglich bezweifelt werden. Bei der Bezeichnung, deren sich das Böden von Rähnen allgemein erfreuen, ist dieser Hinweis auf

eine neuartige Form von Rähnen

vielleicht gar nicht unerwünscht, fällt auf fruchtbaren Boden, und mit nachdenklich gefalteten Stirnen sieht man möglicherweise von nun an auf den Schiffen Menschen mit der Lösung solcher Fragen beschäftigt — Bu — Breslau, denn auch Röhne anderer Flußgebiete verkehren auf der Elbe, He — Halle, Pa hinter dem erwähnten L heißt — Praha, P r a g a, hinter E aber P i r n a. Man sieht, daß es also allerlei Möglichkeiten gibt und daß Böden dieser Rästel nicht immer leicht ist!

Die Elbung selbst ist aus der

Elbfahrt, dem Tiesgangsanzeiger,

zu ersehen, der bei jeder Fahrt am Rumpfe des Schiffes aufgemalt ist. Als „Vegel“ pflegt der Schiffer ihn zu bezeichnen, und wie ein Vogel fliehet er auch. Schwarz auf weißem Grunde oder weiß auf schwarzem, mitunter auch rot, sind rechts, von unten her nummeriert, die ungeraden Dezimeter, links zweizentimeterdicke angemerkt. Das Elben ist ein nicht einfaches Verfahren, das sehr genau genommen wird. Die Elbmessung spielt beim Beladen usw. in verschiedener Hinsicht eine wichtige Rolle, und der von der Elbbehörde angeordnete

Elbfisch ist ein bedeutungsvolles Stück der Schiffspapiere.

Elbfische finden sich bei manchem Kahn vorn und hinten, bei manchem außerdem in der Mitte. Dies ist der Fall stets bei Fahrzeugen von mehr als 40 Meter Länge.

Der Name des Schiffes, der des Schiffseigners und seines Heimortes sind an der Bordwand aufgemalt — jedem verständlich, wenn auch mancher sich kaum im klaren darüber ist, wo er verzeichnete dabei häufig anzutreffende Dreie zu suchen hat. Denn wer in Zahlen weiß, daß etwa Harby an der Einmündung der Saale in die Elbe liegt, daß Aßen ein wichtiger Elbfisch in der Mark unterhalb von Rohlau, also unterhalb der Mündung der Mulde, ist?

Die Lage des Dofens Hübner damit erklären zu wollen, daß der Ort dort zu suchen sei, wo — ausgerechnet — die Neugel sich in die Elbe ergießt, ist natürlich aussichtslos. Denn wer kennt dieses Nebenflüßchen unserer Elbe — wenn es auch bis zur 49 Kilometer von seiner Mündung stromaufwärts gelegenen Stadt Salzwedel — sichtbar ist! Also auch hier Belegenheit, gewisse Bildungsflüßchen bei sich — und den lieben Mitmenschen lehrhaft — und auszufüllen.

Mit der Bezeichnung der Schiffseigentümer hat es auch manchmal seinen Daken. Auch da werden dem Schiffreisenden dann und wann Rästel aufgegeben. Natürlich nicht, wenn er recht und fleißig Müller oder Krüger oder Beckmann heißt. Aber der Schiffseigner kann — wie dies bei den Schleppdampfern fast ausschließlich der Fall ist — eine der

Schiffahrtsgesellschaften

sein — und sie firmieren in Abkürzungen, wie etwa N. E. B., die Neue Norddeutsche und Vereinigte Elbschiffahrt-Gesellschaft mit Sitz in Hamburg. Der Kundige braucht diese Eigentumsbezeichnung nicht. Schon von weitem weiß er zu sagen, daß es ein Dampfer gerade dieser Gesellschaft ist, der in der Ferne mit seiner mächtigen Rauchfahne aufsteigt. Am Schornstein hat er es gesehen, denn

am Schornstein führt jede Schiffahrtsgesellschaft ihre besondere Kennzeichnung,

die N. E. B. zum Beispiel einen roten Ring, N. D. B. G. und gelber Schornstein mit weißem Ring und einem blauen Kreuz darin bezeichnet die Dampfer der Neuen Deutschböhmisches Elbschiffahrt-Gesellschaft, die ihren Sitz in Prag haben. Die Schiffe der erkrankten Gesellschaft tragen statt der Namen laufende Nummern, die der anderen sind nach Ländern benannt, zum Beispiel Schwarzburg, Sachsen usw.

Schleppdampfer mit dem Namen eines Bogels

— Dabicht, Seiler usw. — zeigen an, daß sie Eigentum der Elbe-Dampfschiffahrt-Gesellschaft in Hamburg sind. Sie sind am schwarzen Schornstein mit weißem Ring und zwei schmalen roten Streifen schon von weitem zu erkennen. Rot und weißer Ring mit blauem Stern an der Seite des Schornsteins sind die Merkmale der Tschechoslowakischen Elbschiffahrtsgesellschaft in Prag. Allgemein bekannt ist das Zeichen der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt in den Sachsenfarben und mit dem blauen Anker, das vertraut von den Schornsteinen ihrer Schiffe und von den Fahnen grüßt.

Fische führen zwei Tafeln untereinander

in der Mitte ihrer ganzen Länge. Auf der oberen ist in roter Schrift der Name und der Heimort des Eigentümers, auf der unteren der des Führers in schwarz angegeben. Das Fische nähert sich. Während, daß die Fahrgäste aufzufahren, schreibt die Strome unseres Dampfers auf. Ein langer Pfiff — er bedeutet „Achtung“. Zwei kurze Pfiffe: „Ich fahre links vorbei“. Ein Pfiff würde das Gegenteil bedeuten, drei, daß der Dampfer aus irgend-einem Grunde nicht ausweichen kann.

Fische und Röhne bedienen sich zum Signalfieren einer blauen Flagge. Eine gleichfarbige Flagge mit einem weißen Rechen macht Tankstelle kenntlich. Röhne führen sie ein blaues Licht. Die rot und grünen Positionslaternen der Dampfer — links das rechte — und die weiße in der Mitte sind bekannt. Zwei weiße Pfister in der Mitte bezeichnen einen Schleppdampfer mit Rähnen.

Bälle aus Korbgeflecht auf hohen Stangen

stehen hier und da am Ufer, weiß oder rot, oder auch, wie am Althäbter Seite unterhalb der Carolabrücke, ein weißer und roter Ball untereinander, schließlich auch einmal zwei rote. In der Reihenfolge dieser Anordnung bedeutet das: „Start gekrümmte Stelle“ oder „sehr leichtes Fahrwasser“, „vorsichtig fahren, da Strombauten oder dergleichen“, „Stromenge“ und schließlich „Schiffahrtsweg gesperrt“. Notwendige Tafeln, schräg geteilt, zeigen Halt vor Fahren an, in großen Buchstaben wird das Anker an manchen Stellen verboten, weiß Gas, Wasser, oder andere Anordnungen oder Kabel den Lauf des Stromes unter Wasser freuzen — allerlei ist bei einer Dampferfahrt zu beobachten, mehr als hier erklärt werden kann.

Nur ein Wort noch von den

Stangen in der Mitte des Stromes.

Manche tragen oben einen Strohhüchel, die „Mummens“, wie der Schiffer sie nennt. Sie bezeichnen stets die rechte Grenze des Fahrweges, während die anderen ohne Strohhüchel „Blöhmale“ oder „Blöhen“ die linke Fahrgrenze anzeigen. Stromaufwärts vor den Brücken treten sie als „Stangenböden“ auf — aber das sind dann Unterstiege, zu sein für den Laten.

Alles weiß nur der erfahrene Schiffer, der auf seiner Elbe heimisch ist. Wir anderen freuen uns schon, wenn wir blicken eine Ahnung davon haben! P. R.

Europas. Bieleicht hat seit Justus v. Liebig kein anderer Forscher ein solches Uebergewicht als Lehrer erlangt wie er. Eine sehr große Zahl seiner berühmtesten Arbeiten trägt außer dem Namen noch einen zweiten Namen, und diese seine Mitarbeiter sind alle mehr oder weniger seine Schüler gewesen. In Deutschland sind von ihnen namentlich Otto Zahn, Leiter des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Chemie, und Geiger, jetzt Professor in Tübingen, besonders berühmt geworden. Sie sprechen mit großer Begeisterung von ihrem alten Lehrer.

Rutherford ist am 30. August 1871 in Nelson in Neuseeland geboren, also eigentlich Australier. Er studierte zunächst in seiner Heimat, dann an englischen Universitäten, und hat seine Lehrtätigkeit hauptsächlich in Cambridge und Manchester ausgeübt. Den Nobelpreis erhielt er im Jahre 1908. Zu seinem 60. Geburtstag wird sich die ganze wissenschaftliche Welt in verehrungsvollem Dank an ihn und zu den besten Glückwünschen für ihn vereinigen. Prof. Dr. Paul Kirchberger.

Bücher und Zeitschriften

× Bilder zur Kunst- und Kulturgeschichte. Herausgegeben von Prof. Dr. R. Rumpf, Privatdozent Dr. G. Schoenberger und Prof. Dr. H. Grass. Mit 600 Abbildungen. (Verlag von W. O. Trübner in Leipzig und Berlin.) Dieser auf bestem Kunstdruckpapier gedruckte Bildatlas bietet einen Abriss der Kunstgeschichte und einen Überblick über die Entwicklung des kulturellen Lebens von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart. Die Bilder, für deren Auswahl die künstlerische Qualität maßgebend war, sind so zusammengestellt, daß zugleich die Entstehung des künstlerischen Gehaltens und die der Welt- und Lebensart der einzelnen Zeiten in Erscheinung tritt. Es werden also dem Betrachter nicht nur künstlerische Erkenntnisse vermittelt, sondern ihm wird zugleich ein Überblick über die allgemeine Weltgeschichte gegeben. Der geschichtlichen Betrachtung dienen sorgfältige Zeit- und Standortangaben. Sie sollen vor allem auch dazu anregen, die Originale anzusehen und sie im Zusammenhang mit den geistigen Kreisläufen zu sehen, in denen sie heute wirken. Bildnisse der bedeutendsten führenden Persönlichkeiten der verschiedenen Zeiten in künstlerischer Gestaltung bringen die Entwicklung der menschlichen Verstandlichkeit zur Veranschaulichung. Ein kurzer Text ordnet die Bilder in die geschichtlichen Zusammenhänge ein. Deutsche Kunst und Kulturentwicklung steht im Mittelpunkt des Ganzen, aber die jeweils geistig führenden Völker werden gebührend berücksichtigt. Die vorzüglichsten Bildnisse sind besonders als Zeitspiegel gekennzeichnet. Vor allem ist es wertvoll auch für die heranwachsende Jugend. × Wir lagen in Belgien im Winter... Gedichte von Theodor Kramer. (Verlag Paul Zsolnay, Berlin-Wilm.-Belgien.)

Vermischtes

Brigantenbesuch im Badoort

Caviglioli, der berühmte korsische Brigant, der jahrelang einer Bande im Innern der Insel angehört, hat dem Badoort Guagno les Bains, 38 Kilometer von Ajaccio entfernt, einen Besuch abgestattet und mit seinem fähigen Beutezug einige Abwechslung und Bewegung in das Einerlei des Badoortlebens gebracht. Gewohnt, früh am Wert zu sein, trat er in aller Morgenröthe mit zwei Gefährten einem Hotelbesitzer in seinem Büro entgegen und forderte ihn auf, ein Pfandgeld von 10.000 Franken zu bezahlen, andernfalls sein Hotel in Flammen aufgehen und seine Gäste hingerichtet würden. Unter dem Vorwand, das Geld zusammenzubringen, verbarrikadierte der Wirt sein Haus und trug den Gästen auf, alle Fenster zu schließen und sich nicht blicken zu lassen. Trotzdem trat einer der Hotelgäste, von Neugier getrieben, an das Fenster. In dem gleichen Moment sank er tot zu Boden, von der sicheren Kugel eines Briganten ins Herz getroffen. Als die Tür allen Anstrengungen der Briganten handhelt, wurden sie des Schließens müde und zogen ab. Sie erfreuten dann zwei andere Hotels mit ihrem Besuch, wo sie den verängstigten Gästen große Summen abnahmen. Bei einem Spaziergang durch die Straßen des Ortes stießen sie dann auf zwei Touristen mit ihren Frauen; der eine von ihnen war ein Gendarmereioffizier auf Urlaub, der ebenso wie sein Gefährte um den Inhalt seiner Brieftasche erleichtert wurde. Nun war ihr kleiner Ausflug nach Guagno les Bains beendet, und die Briganten verließen den Ort, nachdem sie noch vorher dem Telephonbeamten bei Todesandrohung verboten hatten, eine Meldung nach Ajaccio von dem Vorfalle zu erstatten.

* Eine Hundertundfünfundfzigjährige, Frau Anna Pooser geb. Dänelad in Döhrndorf (Kreis Meer) feierte am 27. August ihren 100. Geburtstag. Der preussische Ministerpräsident hat der Hochbetagten ein Glückwunschschreiben und ein Ehrenkreuz überreicht lassen.

* Zwei Tote bei einem Bootsunfall. In einem nur für zwei Personen berechneten Fischerboot versuchten am Donnerstagmorgen vier Arbeitslose die Ueberquerung des Stabitzer Sees bei Deutsch-Arone. Infolge der Ueberladung kenterte das Boot, wobei alle vier Insassen ins Wasser fielen. Zwei von ihnen konnten sich schwimmend retten, während die beiden anderen den Tod in den Wellen fanden.

* Vier Opfer einer Pflanzergiftung. In Chateau Thierro hatte eine 37jährige Frau aus Pflzen, die sie selbst gesammelt hatte, ein Gericht zubereitet, von dem sie selbst und mehrere ihrer Kinder aßen. Schon nach wenigen Stunden starben die Frau und ihre zwölfjährige Tochter sowie der vierzehnjährige Sohn unter furchtbaren Qualen. Ein jüngerer Sohn verblieb wenige Stunden später. Einige andere Kinder sind noch schwer krank, man hofft aber, sie am Leben zu erhalten.

* Heulenpest in einem spanischen Dorf. In der Gemeinde Hospitalet bei Barcelona sind 5 Fälle von Heulenpest festgestellt worden. Drei Erkrankte sind gestorben. Es werden Maßnahmen getroffen, um die Ausbreitung der Pest zu verhindern.

* Selbstmord touristischer Unfall. In den Vamprechtöfenlochhöhlen, in der Nähe von Weisbach bei Pöster, hat sich ein sonderbarer touristischer Unfall ereignet, der glücklicherweise ohne ernstlichere Folgen blieb. Zwei Touristen aus Tepitz-Schönan, Bruno und Ludwiga Samel, die diese Höhlen in Begleitung eines Führers besucht hatten, wurde durch einen Wasser einbruch in die Nebenhöhle — das Grundwasser fließt dort 6 Meter hoch — der Klüftung abgeführt. Die Gendarmerei bemühte sich sechs Stunden lang, die Eingekerkerten zu retten, und nur dem Umstand, daß die Frau ebenfalls plötzlich sauf, wie sie gekommen war, ist es zu danken, daß die drei Personen aus ihrer gefährlichen Lage befreit werden konnten.

* Vernehmung. „Entschuldigen Sie, Herr Nachbar, der Weder steht hier vor der Tür und weckt das ganze Haus mit seinem Raseln!“ — „Ach, Donnerwetter, jetzt ist mir auch klar, wie die Milchkanne auf meinen Nachhittisch kommt!“

Mein Onkel erfindet einen neuen Doktor!

Von Ernst Berg

Mein Onkel aus Amerika — er macht uns das Vergnügen, einen Sommer in Deutschland zu verleihen — hat sich Bruchumschläge drucken lassen, die folgendermaßen aussehen:

Herrn
Frau
Doktor

Gernmann!
Schreibt er an einen Herrn, so schreibt er das Wort „Herr“ weg, schreibt er an eine Dame, so schreibt er das Wort „Herr“ weg, das Wort „Doktor“ bleibt immer stehen. Auch seine Briefe beginnen stets mit der Anrede: „Sehr geehrter Herr Doktor!“ oder sehr geehrte Frau Doktor!....

Warum?
Mein Onkel steht auf dem Standpunkt, daß alle Leute in Deutschland Doktor heißen. Die wenigen Ausnahmen, sagt er, fassen nicht in Frage und auf lange Untersuchungen könne er sich nicht einlassen. Er redet einfach alle mit Doktor an und die Leute sind glücklich und zufrieden.

Mein Onkel ist ein kometischer Kauz. Vor sechs Jahren ist er von der Schule weg und gleich nach Amerika durchgebrannt. Hat drüben einen Laden aufgemacht und den preussischen Taler, den er bei sich hatte (Reichstaler gab es damals noch nicht) in eine Dollarmillion verwandelt. Seit über fünfzig Jahren ist er amerikanischer Staatsbürger. Leute, die den großen Washington persönlich gekannt haben, heißen drüben hundertprozentige Amerikaner, mein Onkel ist ein hundertprozentiger Amerikaner. Amerika ist das erste Land der Welt. Das zweite ist Deutschland. Was dann folgt, habe ich vergessen.

„Oh, Deutschland sehr gut! Das ist prächtig herausgemacht, das alte Germania! Wenn die Leute nur nicht so verdrückt auf Titel und Würden wären!“ Mein Onkel dreht, daß zwischen einem Mann, der hunderttausend Dollar im Vermögen hat und einem, der hunderttausend Dollar Einkommen hat, ein Unterschied besteht. „Aber bitte, was ist für ein Unterschied zwischen einem Oberkonsistorialrat und einem Oberkassieramtskontrolleur?“

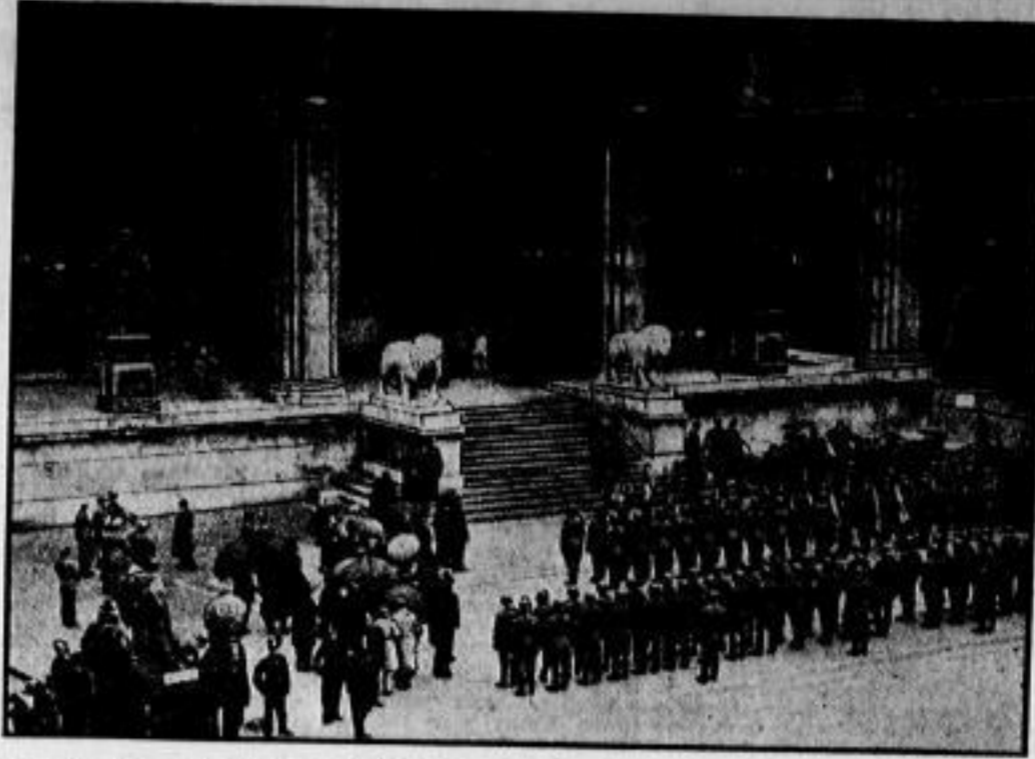
„Wohl“, sagt mein Onkel, „was wollt ihr mit all den Doktors in eurem Lande? Bei euch ist jeder Doktor! Die Minister, die Abgeordneten, die Bankdirektoren, die Kaufleute, die Bauern, die Handwerker, die Journalisten, die Schneider, die Hotelbesitzer, alles nennt sich Doktor! Dr. theol., Dr. med., Dr. agr., Dr. jur., Dr. dent., Dr. chem., Dr. phil., Dr. ing., Dr. rer. pol., Dr. ha. ci.“

„Wie?“ frage ich, „Dr. ha. ci, was ist denn das für ein Titel?“

„Duh“, sagt mein Onkel, „ouus oueth ist! Ich denken“, und er reißt den Daumen gegen den Betageltinger, „ouenn einer gut nicht!“

Jetzt verstehe ich, daß er den Doctor honoris causa meint. Der Briefträger hat meinem Onkel erzählt, daß er zwei Söhne auf dem Realgymnasium habe. Der eine soll Arzt werden, der andere Rechtsanwalt. Seit dieser Zeit redet mein Onkel auch den Briefträger mit „Herr Doktor“ an.

„Duh“, sagt mein Onkel, „ouenn ihr alle Leute zu Metzger machen, woher sollen dann die Lefzen kommen?“



Zum Gedächtnis der siegreichen bayrischen Heerführer

im Kriege 1870/71 und im Weltkrieg wurden in der Feldherrnhalle in München zwei Gedächtnistafeln geweiht. Während der Feier stand vor der Feldherrnhalle eine Ehrenkompanie mit den alten Fahnen

Der Monat des Herbstbeginnes

Sternschatz im September

Von Dr. G. O. Reisinger

Nachdem uns der Sommer als wichtigsten Beobachtungsgegenstand den Planeten Saturn imilde des Schützen, und der August im besonderen den Sternschuppenfall der Perseiden dargeboten hatte, treffen jetzt

eine Reihe interessanter Himmelserscheinungen

im letzten Septemberdrittel zusammen. Zunächst ist auf die neuen Anschauungen über die Bestimmung des Herbstbeginnes bei den alten Germanen hinzuweisen, die wir etwas näher beleuchten wollen, ferner ist auf eine ungewöhnlich günstige Gelegenheit, Merkur am Morgenhimmel zu sehen, und auf eine vollständige Mondfinsternis am 28. September aufmerksam zu machen.

Der Lauf der Sonne

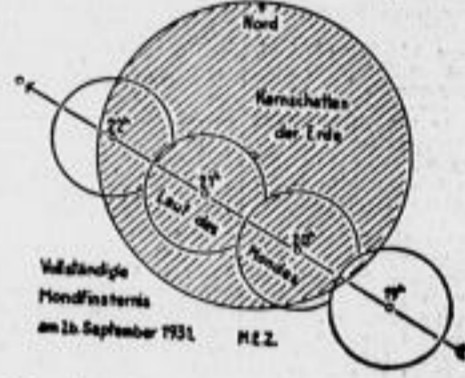
führt am 24. von der Nordhälfte der Südhälfte des Himmels, indem das Tagesgestirn in das Zeichen der Waage übertritt. Sein Untergang verfrüht sich um eine Stunde von etwa 18^h auf 17^h Uhr. Die Festlegung des Datums der Tag- und Nachtgleiche, die im März und September erfolgen kann, war eine Aufgabe, der sich die Sternkundigen schon vor Jahrtausenden widmeten. Auch in Weltweitland beschäftigten sich unsere Vorfahren, das Volk der Sassen, mit diesen Fragen. Wilhelm Leudt hat auf diesem Gebiet umfangreiche Forschungen angestellt, deren Ergebnisse einige Zeit von astronomischer Seite ihrem Werte nach bekräftigt wurden. Neudringers hat sich jedoch

die Zahl astronomisch geprüfter Aufstufungen auf über zwanzig erhöht,

so daß der frühere Einwurf, es handle sich hier um zufällige Orientierungen, nicht mehr aufrecht zu erhalten ist. Gellertimer dieser Art sind vornehmlich in der Gegend von Detmold, in Ostfalen und im heutigen Thüringen nachgewiesen worden. Die Hauptmerkmale bei der Beurteilung der einzelnen Steinmarken, mit denen man vor Jahrtausenden die Tag- und Nachtgleiche bestimmte, beruhte in der großen Genauigkeit, die dieser Markierung scheinbar mit Unrecht zugeschrieben wurde. Erst wenn man den Vorgang bei der Errichtung dieser zum Teil riesenhaften Hilfsmittel vollkommen nachbildet, wird man sich darüber klar, daß die hohe Genauigkeit gewissermaßen von selbst eintreten mußte. Um die Herbstzeit, die sich auf ein paar Wochen genau, etwa nach dem Stande der Felder, abschätzen ließ, errichtete man zwei Steine auf freiem Felde in ungefähr ost-westlicher Richtung. Dabei bemühte man sich, den Sonnenaufgang vom Weststein zum Oststein direkt anvisieren zu können. Trat dann bei Sonnenaufgang der Beobachter an den Oststein und peilte von da aus, wie der Seemann sagt, über den Weststein nach der untergehenden Sonne, so erschien ihm das Tagesgestirn rechts von diesem. Man wird also den Weststein nordwärts gewandt haben. Nachdem man dieses Verfahren einige Zeit fortgesetzt hatte, trat an einem bestimmten Tage der sonderbare Fall ein, daß die Richtungen von Aufstieg und Untergang so zusammen pahlten, daß die Steine nicht mehr gerückt zu werden brauchten. Am nächsten Tage zeigte sich dann, daß die Verhältnisse gegen früher insoweit umgewandelt waren, als die Sonne jetzt links vom Weststein unterging. Die Wanderung der Sonne erfolgt rasch genug, daß auch mit unbewaffnetem Auge nach den Steinmarken die Tag- und Nachtgleiche auf den Tag genau ermittelt und die zugehörige Ost-Westrichtung auf einen Bruchteil des Bogengrades genau bestimmt werden konnte. Es wäre gewiß lohnend, einen solchen Versuch auch heute noch auf dem Lande, vielleicht von einer günstigen gelegenen Behausung aus, anzustellen.

Wie der Lauf der Sonne, so bietet auch der Mondlauf in diesem Monat zwei besonders lehrreiche Himmelserscheinungen dar. Zunächst ist allgemein über seine Eigenschaften zu sagen, daß er am 5. September im letzten Viertel steht. Am 12. verfinstert der Neumond das Tagesgestirn, am 18. sehen wir ihn beim ersten Viertel wieder auf der rechten Hälfte der Scheibe erleuchtet und verfolgen das Eintreten des Erdbegleiters in den Erdschatten am 28. zum Vollmondstage. Ueber die Sonnenfinsternis am 12. ist zu bemerken, daß bei uns nichts davon zu sehen ist. Der Höchstbetrag macht nur 5 v. H. des Sonnendurchmessers aus. Die einzige Beobachtungsgewinnung findet sich in der Gegend der Behringstraße, wo Asien und Nordamerika zusammen treffen, besonders in Alaska. Welt interessanter ist

die bei uns im ganzen Verlaufe sichtbar vollständige Mondfinsternis.



Wir haben in einer Klasse die Standorte des Erdbegleiters am Abend des 20. September von Stunde zu Stunde in Bezug auf den Kernschatten der Erde wiedergegeben. Bald nach Sonnenlaufgang, kurz vor 10 Uhr, um 18 Uhr 54 Minuten, wird die Vollmondscheibe links oben verdunkelt. Bald nach 20 Uhr, um 20 Uhr 8 Minuten, ist sie vollständig in den Kernschatten der Erde eingetaucht, wo sie bis 21 Uhr 30 Minuten bleibt. Dann kommt links als feine Scheibe die blendend helle Scheibe wieder hervor, die sich bis um 22 Uhr 42 Minuten wieder ganz aus dem Dunkel hervor gearbeitet hat. Die sogenannte Totalität, der wichtigste Teil der Verfinsternung, währt also fast anderthalb Stunde, wobei der Rand des Mondes die Mitte des Kernschattens der Erde gerade kreist. Der wunderbar kupferne Ton, in dem der Mond auch während der vollständigen Verfinsternung erglänzt, macht dieses kosmische Schauspiel malerisch ungemein reizvoll. Der Erdbegleiter ist zu dieser Zeit mit einem riesigen Oval verglichen worden oder auch mit einem am Nachthimmel schwebenden Freiballon. Durch die Schattierung des rötlichen Tones kommt der Eindruck der Körperlichkeit so deutlich zuhande, daß man fast glaubt, die Kugelgestalt des Gestirns plastisch wahrnehmen zu können.

Die Beobachtung der Wandelsterne

Ist, abgesehen von Saturn, erst im letzten Septemberdrittel lohnend. Venus zieht am 8. September hinter der Sonne vorüber, wird aber erst im Dezember wieder als Abendstern sichtbar werden. Vorläufig ist in der Dämmerung im Sternbild der Jungfrau noch Mars an seinem matten rötlichen Glanze erkennbar. Er tritt anfangs um 20 Uhr gegen Erde schon um 18^h 1/2 Uhr unter den Gesichtskreis hinaus, seine Beobachtung ist gänzlich unlohnend. Dagegen können wir den Planeten Saturn mit seinem großen Ringensystem im Sternbild des Schützen, allerdings tief am südwestlichen Himmel, noch einige Wochen verfolgen. Er geht Ende September um 22^h 1/2 Uhr unter. Dafür verbessern sich die Beobachtungsbedingungen des Jupiter imilde des Krebses immer mehr, der als prachtvoll strahlendes Gestirn anfangs gegen 1^h 1/2 Uhr und Ende des Monats eine halbe Stunde vor Mitternacht heraufkommt. Er befindet sich in der Nähe des weit verstreuten Sternhaufens der Rrippe, dessen Beobachtung schon bei Verwendung eines Opernglases interessant ist. Am 9. September zieht die alte Mondstiel an Jupiter vorüber und erreicht am 11. September Merkur, der dann allerdings in der Morgendämmerung steht, so daß er noch nicht gesehen werden kann. Bald verfrüht sich jedoch sein Aufstieg so stark, daß er am 20. September schon um 4 Uhr erscheint. Am 21. September erreicht er seine größte westliche Ausweichung von der Sonne, die aber nur achtzehn Bogengrade ausmacht, da er am 22. September den sonnennächsten Punkt seiner Bahn überfährt. Dies kommt seiner Helligkeit zugute, die bis in den Oktober hinein dauernd zunimmt. Wir finden Merkur imilde des Löwen unterhalb von dessen Hauptstern Regulus. Die gegenwärtigen Beobachtungsbedingungen bilden durchaus ein Gegenstück zu denen des Sommers, wo die lange Dämmerung sehr hinderlich war. Diesmal beobachten wir ihn zur Zeit der kürzesten Dämmerung.

Vor einigen Tagen fand ich auf dem Schreibtisch meines Onkels drei Briefe mit den zugehörigen vorgedruckten Bruchumschlägen.

Der erste war an den Friseur gerichtet und lautete: „Sehr geehrter Herr Doktor! Bitte, kommen Sie zu mir, Daare schneiden...“

Der Friseur, Dr. phil. Eisenbart, ist ein Freund von mir. Er hat nach dem Krieg Philosophie studiert und ist dann, als die Verhältnisse schlechter wurden, in das väterliche Geschäft eingetreten. Er räkelt jetzt die Kunden und spricht dabei über die Phänomenologie. Die Anrede war also in Ordnung.

Der zweite Brief ging an den Kolonialwarenhändler und lautete: „Sehr geehrter Herr Doktor! Bitte, schicken Sie mir zwei Flaschen Kognak. Mein Neffe kommt zu Besuch.“

„Onkel“, sagte ich, „ich glaube nicht, daß der gute Doppelmeier auf der Universität war!“

„Ne“, sagt er, „glaube ich auch nicht! Aber weisst du, ob er nicht inzwischen den Dr. cog. hat bekommen hat!“

„Endlich der dritte Brief: „Sehr geehrte Frau Doktor! Ich wollte Sie bitten, die Wäsche bei mir abzuholen. 9 seidene Demden, 12 Kragen, Unterhosen, Socken...“

„Onkel“, sagte ich streng, „das geht zu weit. Wenn auch jeder bessere Mensch in Deutschland den Doktorstitel hat, deine Waschfrau heißt einfach Frau Müller. Sie hat bestimmt keinen akademischen Grad!“

Da steht mich Onkel lange und traurig an. „Sie nicht“, sagt er, „aber weisst du ich Mann?“

(Anglo-American N. S. Copyright.)

Börsen- und Handelsteil

Berliner Liquidationskurse per 28. August

Auf Grund der vor einiger Zeit von den Börsenveränden der hauptsächlich deutschen Börsen erlassenen Bekanntmachungen wird Ende August zum erstenmal wieder eine Liquidationskurse in Aktien vorgenommen werden. Die letzten Liquidationskurse bezogen sich auf Ende Juni, Ende Juli wurde aus den bekannten Gründen die Liquidation hinausgeschoben. Der Berliner Börsenverband hatte bereits mitgeteilt, daß der Verlängerungskurs sich möglichst an den legitimierten Kurs vom 11. Juli anlehnen würde. Die am Freitag festgesetzten Liquidationskurse weichen nur ganz unmerklich von den Kursen des 11. Juli ab. Man hat meist nur volle Prozent nach oben und unten abgerundet. Diese Liquidationskurse sind keine echten Kurse, sondern Verrechnungskurse. Denn die Liquidation soll nicht amangewiesene durchgeföhrt werden, vielmehr soll es eine freiwillige Liquidation werden. Wer zu diesen Kursen nicht abrechnen will, hat das Recht, auf Wunsch die Verpflichtungen zum 15. September zu verlängern.

Die Liquidationskurse wurden wie folgt festgesetzt:

- A.-G. für Verkehrswesen 44 (Dunkel-Liquidationskurs 40), A.G. Vokal und Kraft 90 (97), Deutsche Reichsbahn-Versicherung 81 (87), Dapag 40 (49), Hamburger Hochbahn 92 (85), Hamburg-Edamerkanal 84 (102), Hansa-Dampfer 70 (80), Norddeutscher Lloyd 84 (81), C. & M. 16 (24), A.G. für Eisen- u. Stahlwerke 85 (89), Braubank 98 (115), Harmer Bankverein 99 (99), Bayer. Hypothek- und Wechselbank 117 (117), Bayer. Vereinsbank 120 (122), Berliner Handels-Gesellschaft 122 (106), Commerz- u. Privat-Bank 101 (102), Darmstädter Bank 101 (113), Deutsche und Disconto 100 (102), Dresdner Bank 101 (102), A.G. für Eisen- u. Stahlwerke 85 (89), Bayer. Motoren 44 (47), Remberg 85 (91), Bergmann 80 (70), Berl. Maschinen-Bau 28 (30), Kubers 35 (44), Charlottenburger Werke 78 (79), Gade 242 (241), Continental-Wumm 80 (104), Dalmier-Benz 31 (27), Dehner Const.-Werk 100 (120), Deutsche Erdöl 50 (60), Deutsche Elektrochemie 68 (64), Dynamit Nobel 50 (71), Elektr.-Werk 90 (118), Elektr. Licht u. Kraft 165 (114), O. S. Harzen 192 (198), Selbstmühle 92 (109), Felten & Guilleaume 61 (72), Westfälische 55 (71), Gef. für El. Untern. 90 (107), T. Goldschmidt 82 (41), Hamburger Elektr. 103 (107), Harpener Bergbau 65 (69), Oerlikon 48 (52), Philipp Holzmann 65 (69), Ostelbetriebe-A.-G. 74 (91), A.G. für Eisen- u. Stahlwerke 85 (89), Montecatini 84 (85), Nordsee 107 (124), Oberstiel, Eisenbahnbedarf 26 (31), Oberstiel, Holz 55 (68), Orenstein & Roppel 84 (42), Völsing-Bergbau 88 (48), Polypdon 108 (120), Rhein. Braunkohlen 135 (150), Rhein. Elektr. 80 (109), Rhein. Stahlwerke 61 (74), Rhein. Westf. Elektr. 101 (118), Ritterwerke 65 (44), Salzbergwerk 177 (202), Schief. Elektr. 99 (109), Schief. Portland-Zement 58 (65), Schubert & Salzer 115 (142), Eduard 110 (126), Schultze 117 (121), Siemens & Halske 140 (157), Sistr & Co. 72 (80), Stern 220 (234), Thüringer Glas 144 (148), Veit & Co. 78 (88), Vereinigte Stahlwerke 87 (47), Westeregen 112 (132), Schöffel Waldbol 50 (72).

Dresdner Bank

Zur heutigen Hauptversammlung sind rund drei Viertel des Aktienkapitals angemeldet worden. Die Verwaltungswirtschaft ist gesichert auch ohne die 22 Millionen Vorsteuerrückstellungen, die inzwischen vom Reich erworben worden sind. Ueber die Veränderungen innerhalb der Verwaltung verläutet noch nichts. Hierüber werden erst in der Hauptversammlung Vorschläge gemacht werden. Fest steht nur, daß 14 Aufsichtsratsmitglieder auscheiden wünschen, und daß Dr. Karl Fabian bereits vor einiger Zeit seinen Austritt angemeldet hat.

Die kurzfristigen Auslandsschulden Oesterreichs Aufschub bis Mitte 1933?

Seit dem Bekanntwerden der Schwierigkeiten der Oesterreichischen Kredit-Anstalt zeigt der Ausweis der Oesterreichischen Nationalbank eine fortgesetzte Verringerung des Devisenbestandes. Während der Ausweis vom 7. Mai noch einen Gesamtdevisenbestand von 640 Millionen Schilling zeigte, betrug sich der Devisenbestand der Oesterreichischen Nationalbank zum 28. August nur noch auf 210 Millionen Schilling bei einem allerdings unveränderten Goldbestand von rund 314 Millionen Schilling. Die Nationalbank hat also seit Mitte Mai bis Mitte August 330 Millionen Schilling an Devisen eingebüßt, etwas mehr als die Hälfte ihres vor dem Fall der Kredit-Anstalt verzeichneten Devisenbestandes von 640 Millionen Schilling. Der größte Teil dieses Devisenabganges wurde dadurch hervorgerufen, daß Wiener Banken und Bankfirmen ihre kurzfristigen Auslandsschulden teils freiwillig, teils infolge Kündigung

Vor neuen Zusammenschlüssen in der Waggonindustrie?

Die außerordentliche Zuspitzung der Krise in der deutschen Waggonindustrie, die nun zu dem Entschluß einer Stilllegung der größten Fabriken im Laufe der nächsten Monate geführt hat, hat anscheinend den Gedanken einer noch schärferen Zusammenfassung der Betriebsstätten in der Waggonindustrie erneut aufleben lassen.

Die Deutsche Reichsbahn — von jeher auf möglichst rationelle Zusammenlegung der Waggonfabrikationsstätten bedacht — drängt weiter auf Rationalisierung.

In den noch schwebenden Verhandlungen der Reichsbahn mit der Waggonindustrie über die Erneuerung des Ende d. J. ablaufenden Vertrages soll dieser Wunsch der Reichsbahn in ähnlicher Form wie im alten Vertrage erneut zum Ausdruck gebracht worden sein, und es scheint, als ob die Zulieferer der Waggonindustrie, ihre Betriebe weiter zu rationalisieren, eine Voraussetzung für einen günstigen Abschluß der Verhandlungen wäre.

Im Mittelpunkt der in der letzten Zeit eingeleiteten Erörterungen steht der

Vinke-Hofmann-Konzern.

Die Verhandlungen um eine Reorganisation des Konzerns haben auch gewisse Möglichkeiten einer Besitzänderung bei Vinke-Hofmann aufzuweisen lassen. Daß das bisherige Konsortium, in dessen Händen die Majorität der Reichsbahn liegt, von sich aus eine selbständige Sanierung und Reorganisation durchzuführen kann, erscheint unter den augenblicklichen Verhältnissen wenig wahrscheinlich. Bereits vor einiger Zeit ist ein Aktienpaket an eine Interessengruppe übergegangen, die nach inswischen vorgenommenen Besitzveränderungen über mehr als 10 Prozent des Aktienkapitals von Vinke-Hofmann verfügen dürfte. Diese Gruppe scheint nun ernstlicher Absicht auf das Aktienpaket zu haben, als Vinke-Hofmann zu sein. Ob sie in Fühlung mit dem großen westfälischen Waggonkonzern der

Vereinigte Westdeutsche Waggonfabrik A.-G.

Köln, steht, ist bisher nicht bekannt. Immerhin gibt zu denken, daß bereits seit Jahren von der Westdeutschen Waggonindustrie im engeren Zusammenhange mit dem Konzern der D. & W. und Westdeutschen in Ansehung genommen werden sollten. Diese Zusammenarbeit führte auch zu den bekannten

Zusatzschritten. Infolge dieser Rückschlüsse hat sich die kurzfristige Auslandsschuldung des Wiener V. & W. auf nicht ganz 30 Millionen Dollar verringert. Die Oesterreichische Nationalbank hielt es für angezogen, aus Gründen der Vorsicht schon jetzt Anstalten zu treffen, damit die noch in Oesterreich zurückgebliebenen kurzfristigen Auslandsschulden der heimischen Wirtschaft erhalten bleiben. Aus diesem Grunde hat sich der Berater der Nationalbank Dr. Bruusard erboten, seine ausgedehnten Beziehungen zur internationalen Finanz im Interesse Oesterreichs zu verwenden. Er trat mit den maßgebenden Auslandsgläubigern der Wiener Banken in Verbindung, wobei ihm auch ein leitender Funktionär einer Wiener Großbank zur Seite stand. Die eingeleiteten Verhandlungen versprechen günstige Resultate, zumal die amerikanischen Gläubiger, die etwa zwei Drittel der ausstehenden kurzfristigen Schulden haben, sich im Prinzip bereit erklären, die Kredite bis Mitte 1933 zu prolongieren, wobei die Rückzahlung stappweise zu erfolgen haben würde.

Auch Ungarn verlangt Stillhalten der Auslandsgläubiger

Wie verlautet, wird Außenminister Dr. Balso, zu dessen Aufgabekreis u. a. die Finanzverhandlungen mit dem Ausland gehören, anlässlich der Septembertagung des Völkerbundes die Verhandlungen mit den Vertretern der internationalen Gläubigergruppen Ungarns wegen Stillhaltung der kurzfristigen Schulden des ungarischen Staates und der Privatwirtschaft aufnehmen. Dem Vernehmen nach will man zunächst eine einjährige Stillhaltung erwirken.

Gegen die überhöhten Ladenmieten

Seitdem die Preisfrage im Mittelpunkt der öffentlichen Erörterungen steht, ist der Einzelhandel mit Erfolg bemüht, das Preisniveau den Kaufkraftverhältnissen des Konsums anzupassen. Er ist in diesen Bestrebungen sehr stark durch die lastlichen Lasten seiner Geschäfte behindert worden, insbesondere hat die

Wietpreisbildung für freie gewerbliche Räume infolge der katastrophalen Umstrukturierung zu einer unerträglichen Belastung des Unteren-Etats geführt.

Vereinbarungen über Schindorf-Düsseldorf und Fuchs-Deidelberg und damit zur wechselseitigen Stilllegung des Verbands-Werkes Köln (Waggon) und der Waggonfabrik Wever in Düsseldorf (Westwaggon). Zunächst wird allerdings noch bestritten, daß bei Westwaggon bestimmte Abstellen eines irgendwie gearteten Kapitalmäßigen oder finanziellen Zusammengehens mit Vinke-Hofmann vorliegen. Trotzdem sollte man annehmen, daß der stark durchrationalisierte und finanziell gesunde

Westwaggon-Konzern ein lebhaftes Interesse an der Entwicklung der Verhältnisse bei Vinke-Hofmann

hat. Westwaggon besitzt eine Reichsbahnquote von 20,20 Prozent. Vinke-Hofmann eine solche von etwa 20 Prozent. Beide Firmen haben also zusammen nahezu die Hälfte des Reichsbahn-Waggongeschäftes in Händen. Schon daraus ergibt sich, daß diese beiden einigten Großfirmen der deutschen Waggonindustrie bei gleich gerichteter Arbeit das Schicksal dieser Industrie maßgebend beeinflussen können. In Deutschland bestehen zur Zeit noch mehr als 20 Waggonfirmen mit mehr als 25 Fabrikationsstätten. Die Möglichkeiten einer weiteren Zusammenfassung dieser zahlreichen Fabrikationsstätten würden bei einem Zusammengehen von West- und Ostwaggon in einem anderen Lichte erscheinen. Jedenfalls hat es den Anschein, daß der Druck der wirtschaftlichen Verhältnisse eine neue Konzentrationsbewegung in der Waggonindustrie auslösen wird, wenn diese Industrie nicht latentlos verdrängt und zugrunde gehen will.

* Vinke-Hofmann-Werke A.-G. In einer am Donnerstag abgehaltenen Ausschusssitzung wurde an Stelle des verstorbenen Kommerzienrats William Busch Dr. Oskar Seewitz, Berlin, u. a. Vorstandsmitglied der Vereinigte Stahlwerke, Siemens & Halske A.-G., Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. usw. zum Vorligenden des Ausschusses gewählt. — Nach den Ausführungen der Verwaltung über den bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 1930/31 ist der Geschäftsgang als verhältnismäßig befriedigend zu bezeichnen. Das Umsatzverhältnis liegt zwar völlig darnieder, man hoffe oder demnächst neue Reichsbahnbestellungen zu erhalten. Aus dem Ausland liegen namentlich größere Aufträge vor. Ueber die Dividendenaussichten konnten keinerlei Angaben gemacht werden, es ist aber anzunehmen, daß zum mindesten die Ausschüttungen verbahrt wurden.

Diese Belastungen, deren Tragbarkeit schon bei normalen Zeiten nicht mehr für den Einzelhandel möglich war, aber wovon jetzt bei der Zuspitzung der wirtschaftlichen Verhältnisse dazu angetan sind, die mittleren und kleinen Einzelhandelsbetriebe aus der Wirtschaft vollkommen verschwinden zu lassen, hat der Reichsverband Deutscher Herrenausstattungs-Geschäfte E. V., Sitz Berlin, seit langem schon zum Anlaß genommen, gemeinsam mit der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels eine Regelung dieser Fragen auf gesetzlichem Wege zu erreichen. Neuzugänge ist der Reichsverband Deutscher Herrenausstattungs-Geschäfte an die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels und an die ausländischen Ministerien mit dem dringlichen Antrag herangetreten.

Diese Fragen im Wege der Notgesetzgebung vorläufig interimistisch zu regeln.

In diesem Antrage wird verlangt, im Wege der Notverordnung partielle Schiedsstellen mit Ercheinungszwang und der Befugnis verbindlicher Schiedssprüche zur Änderung überhöhter Ladenmieten zu schaffen, und zwar an solchen Plätzen, wo die ausländischen Einzelhandels-Organisationen einen derartigen Antrag stellen und die begründete Vermutung erbringen können, daß das Ladenmieteniveau an dem betreffenden Orte ganz oder teilweise erheblich überhöht ist. Die jüngsten Umfragen ergaben, daß die Ladenmieten weitgehend als überhöht angesehen werden können, und daß sich die Klagen hierüber nicht nur auf Großstädte beschränken, sondern auch aus mittleren und kleineren Städten kommen.

„Die Industrie der Kleinmusikinstrumente“

Die Kleinmusikinstrumenten-Industrie umfaßt nach einem Bericht des Enquete-Ausschusses Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin die Fabrikation von Mundharmoniken, Ziehharmoniken und von Orchesterinstrumenten (Saiteninstrumenten, Holz- und Metallblasinstrumenten, Schlaginstrumenten) sowie die Fabrikation von Saiten. Ihr Produktionswert belieferte sich im Jahre 1918 auf rund 82 Mill. Reichsmark, 1928 auf rund 40 Mill. Reichsmark. Unter der Einwirkung der Weltwirtschaftskrise hat er sich bis zum Jahre 1930 auf

GÖRLITZER FRISCHE LEBENSMITTEL

Wieder 12 Schlagler:

- la Strelch-Mettwurst . . 1/4 Pfd. 30,
- Leberwurstm. Speckflock. 1/4 Pfd. 40,
- Delikate Plockwurst . . 1/4 Pfd. 40,
- Feste Kümmelwurst . . 1/4 Pfd. 40,
- Gek. Schinken in bekannt. Göße 1/4 Pfd. 45,
- Haushalt-Margarine Pfd. 40,
- Nordmark-Sülze Pfd. 60,
- Pa. amerik. Schmalz Pfd. 60,
- Grieben-Schmalz Pfd. 74,
- Echter Edamer Käse, vollfett Pfd. 98,

Auf diese Preise noch
6%

Rückgewähr
am Schluß des Jahres
in bar

- Frische Schälgurken . . 3 Pfd. 15,
- Gutkochende Kartoffeln 10 Pfd. 35,

Alles gut, frisch und billig!

Wer bei uns kauft — spart!



rund 80 Mrk. Reichsmark senkt und liegt unter Berücksichtigung der Preisveränderungen mengenmäßig erheblich unter der Vorkriegszeit.

Die Kleinmuskulatur-Industrie steht dem überlegenen Teil ihrer Produktion im Ausland ab. Die Weltproduktion an Kleinmuskulaturinstrumenten befreit sich vor der Krise auf etwa 100 Mrk. Reichsmark.

Der Anteil der Einfuhr am inländischen Verbrauch ist von etwa 24 % (1913) auf annähernd 40 % (1928/29) gestiegen. Wie in der Vorkriegszeit entfällt der Hauptanteil der Einfuhr auf Orchesterinstrumente.

Auswärtige Devisen

London, 28. Aug. 3.40 Mrk. engl. Zeit. Devisenkurs. New York 186.71, Montreal 187.08, Amsterdam 12.05 1/2, Paris 128.25, Brüssel 141.84 1/2, Italien 92.92, Berlin 20.48, Schwitz 24.06 1/2, Spanien 23.52 1/2, Kopenhagen 18.17 1/2, Stockholm 18.15 1/2, Oslo 18.17 1/2, Warschau 110, Peking 109.15, Prag 104 1/2, Budapest 27.35 wum., Belgrad 27, Sofia 67 1/2, Moskau 944, Rumänien 81 1/2, Konstantinopel 10.25, Athen 87 1/2, Wien 14.02, Venedig 25.21, Bardeau 43.37, Buenos Aires 41.28, Rio de Janeiro 20.8, Alexandria 27.50, Omgang 1.3, Scharabai 1.3, Tokyama 2.041.

Reusport, 28. Aug. 10 Mrk. amer. Zeit. Devisenkurs. London 186.09, Paris 128.20, Brüssel 141.84, Oslo 18.17, Kopenhagen 18.17, Stockholm 18.17, Madrid 18.95, Argentinien, Goldpreis 155.00, Venedig 25.25, Rio de Janeiro 20.80, Dollar in Buenos Aires 64.20.

Reusport, 28. Aug. 10 Mrk. amer. Zeit. Devisenkurs. Berlin 20.48, London 186.09, Paris 128.20, Brüssel 141.84, Oslo 18.17, Kopenhagen 18.17, Stockholm 18.17, Madrid 18.95, Argentinien, Goldpreis 155.00, Venedig 25.25, Rio de Janeiro 20.80, Dollar in Buenos Aires 64.20.

Geld- und Börsenwesen

Becknungung am Geldmarkt. Am Geldmarkt ist eine weitere Verknappung eingetreten. Tagesgeld ist nicht unter 9 % zu haben. Die Sätze geben hier bis zu 11 %. Monatsgeld wird jetzt mit 8 1/2 bis 11 % genannt.

H. Berger & Co., K.-G., Mechanische Fein- und Baumwollweberei, Hürberel und Weischerel, Weischerel bei Aretel. Die Gesellschaft, die schon in ihrer Bilanz per 31. Dezember 1930 einen Verlust von insgesamt 565 589 Reichsmark ausweist, macht davon Mitteilung, daß sie das 1. Mrk. Reichsmark betragende Aktienkapital im Verhältnis von 10:1 auf 100 000 Reichsmark herabgesetzt hat.

Geschäftsabschlüsse

Abelnisch-Dehllische Holzwerk K.-G., Gelsenkirchen. Das Unternehmen wird nach Informationen der D.D. für 1930/31 wiederum in den 108 betrieben. Von dem Umsatzhangabot der Vereinigten Holzwerke K.-G. haben die meisten der freien Aktionäre Gebrauch gemacht.

Mechanische Baumwollspinnerei Kempfen vorm. Gebr. Tenzler. In der auf den 29. August einberufenen Hauptversammlung wird ein Abschluß per 30. Juni 1931 vorgelegt werden, der nach Berechnungen von 25 000 (-) Reichsmark einen Verlust von 99 682 Reichsmark ausweist, der vorzutragen werden soll.

Hauptversammlungen

Delage Gabels-Wk. (früher Deutsche Kamerun G. m. b. H. Hamburg). Die Hauptversammlung genehmigte den Geschäftsbericht sowie die mit einem Verlust von 188 457 (151 605) Reichsmark abschließende Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1930. Die Deckung des Verlustes erfolgt in der Weise, daß dem Reservefonds 66 666 Reichsmark entnommen werden und dieser damit aufgestockt wird, während der Rest vorzutragen wird.

Zahlungseinstellungen

Galberhäuser Bank und Treuhändergesellschaft G. m. b. H. Das Unternehmen hat seine Zahlungen eingestellt und das Konkursverfahren angemeldet.

60- bis 70%ige Cuase bei dem Privatbankhaus Hermann Witz, Bitterfeld. Das Privatbankhaus Hermann Witz, Bitterfeld, das wegen Zahlungsschwierigkeiten kürzlich die Schlichter schließen mußte, gibt folgenden Status bekannt: 230 800 Reichsmark nicht fälliggestellten Gläubigern und 83 572 Reichsmark durch Oppothesen und Effekten gesicherten Verbindlichkeiten stehen insgesamt 275 748 Reichsmark Aktiven gegenüber.

Verschiedenes

Bremer Volkshaus G. m. b. H., Bremen-Hornthof. Auf dem großen Werk, das bisher über 3000 Personen beschäftigte, hat sich eine Arbeitsverteilung auf 40 Stunden in der Woche nötig gemacht. Da sich eine weitere Verschlechterung bemerkbar macht, rechnet man mit Entlassungen von etwa 900 Mann.

Das neue deutsch-englische Eisen- und Stahlabkommen. Zu dem neuen Abkommen in der Eisenindustrie veranlaßt, daß Belgien seine Erzeugung während einer ungewissen Zeit um ungefähr 25 % einschränken wird. Die belgischen Fabrikanten werden die Ausfuhr nach Deutschland stoppen, um den deutschen Fabrikanten keine Konkurrenz zu machen.

Schiffsnachrichten

Richte Dampferfahrten der Hamburg-Amerika-Linie. Nach Reusport: D. Deutschland ab Hamburg 1. September (ab 2. September), D. Wilhelmsruh 5. September (ab 6. September), D. Helgoland 7. September (ab 8. September), D. New York 9. September (ab 10. September), D. Albert Ballin 10. September (ab 11. September), D. St. Louis 12. September (ab 13. September), D. Hamburg 14. September (ab 15. September), D. Deutschland 16. September (ab 17. September), D. Wilhelmsruh 18. September (ab 19. September), D. Helgoland 20. September (ab 21. September), D. New York 22. September (ab 23. September), D. Albert Ballin 24. September (ab 25. September), D. St. Louis 26. September (ab 27. September), D. Hamburg 28. September (ab 29. September), D. Deutschland 30. September (ab 1. Oktober), D. Wilhelmsruh 1. Oktober (ab 2. Oktober), D. Helgoland 3. Oktober (ab 4. Oktober), D. New York 5. Oktober (ab 6. Oktober), D. Albert Ballin 7. Oktober (ab 8. Oktober), D. St. Louis 9. Oktober (ab 10. Oktober), D. Hamburg 11. Oktober (ab 12. Oktober), D. Deutschland 13. Oktober (ab 14. Oktober), D. Wilhelmsruh 15. Oktober (ab 16. Oktober), D. Helgoland 17. Oktober (ab 18. Oktober), D. New York 19. Oktober (ab 20. Oktober), D. Albert Ballin 21. Oktober (ab 22. Oktober), D. St. Louis 23. Oktober (ab 24. Oktober), D. Hamburg 25. Oktober (ab 26. Oktober), D. Deutschland 27. Oktober (ab 28. Oktober), D. Wilhelmsruh 29. Oktober (ab 30. Oktober), D. Helgoland 31. Oktober (ab 1. November), D. New York 1. November (ab 2. November), D. Albert Ballin 3. November (ab 4. November), D. St. Louis 5. November (ab 6. November), D. Hamburg 7. November (ab 8. November), D. Deutschland 9. November (ab 10. November), D. Wilhelmsruh 11. November (ab 12. November), D. Helgoland 13. November (ab 14. November), D. New York 15. November (ab 16. November), D. Albert Ballin 17. November (ab 18. November), D. St. Louis 19. November (ab 20. November), D. Hamburg 21. November (ab 22. November), D. Deutschland 23. November (ab 24. November), D. Wilhelmsruh 25. November (ab 26. November), D. Helgoland 27. November (ab 28. November), D. New York 29. November (ab 30. November), D. Albert Ballin 1. Dezember (ab 2. Dezember), D. St. Louis 3. Dezember (ab 4. Dezember), D. Hamburg 5. Dezember (ab 6. Dezember), D. Deutschland 7. Dezember (ab 8. Dezember), D. Wilhelmsruh 9. Dezember (ab 10. Dezember), D. Helgoland 11. Dezember (ab 12. Dezember), D. New York 13. Dezember (ab 14. Dezember), D. Albert Ballin 15. Dezember (ab 16. Dezember), D. St. Louis 17. Dezember (ab 18. Dezember), D. Hamburg 19. Dezember (ab 20. Dezember), D. Deutschland 21. Dezember (ab 22. Dezember), D. Wilhelmsruh 23. Dezember (ab 24. Dezember), D. Helgoland 25. Dezember (ab 26. Dezember), D. New York 27. Dezember (ab 28. Dezember), D. Albert Ballin 29. Dezember (ab 30. Dezember), D. St. Louis 31. Dezember (ab 1. Januar), D. Hamburg 1. Januar (ab 2. Januar), D. Deutschland 3. Januar (ab 4. Januar), D. Wilhelmsruh 5. Januar (ab 6. Januar), D. Helgoland 7. Januar (ab 8. Januar), D. New York 9. Januar (ab 10. Januar), D. Albert Ballin 11. Januar (ab 12. Januar), D. St. Louis 13. Januar (ab 14. Januar), D. Hamburg 15. Januar (ab 16. Januar), D. Deutschland 17. Januar (ab 18. Januar), D. Wilhelmsruh 19. Januar (ab 20. Januar), D. Helgoland 21. Januar (ab 22. Januar), D. New York 23. Januar (ab 24. Januar), D. Albert Ballin 25. Januar (ab 26. Januar), D. St. Louis 27. Januar (ab 28. Januar), D. Hamburg 29. Januar (ab 30. Januar), D. Deutschland 31. Januar (ab 1. Februar), D. Wilhelmsruh 1. Februar (ab 2. Februar), D. Helgoland 3. Februar (ab 4. Februar), D. New York 5. Februar (ab 6. Februar), D. Albert Ballin 7. Februar (ab 8. Februar), D. St. Louis 9. Februar (ab 10. Februar), D. Hamburg 11. Februar (ab 12. Februar), D. Deutschland 13. Februar (ab 14. Februar), D. Wilhelmsruh 15. Februar (ab 16. Februar), D. Helgoland 17. Februar (ab 18. Februar), D. New York 19. Februar (ab 20. Februar), D. Albert Ballin 21. Februar (ab 22. Februar), D. St. Louis 23. Februar (ab 24. Februar), D. Hamburg 25. Februar (ab 26. Februar), D. Deutschland 27. Februar (ab 28. Februar), D. Wilhelmsruh 29. Februar (ab 30. Februar), D. Helgoland 1. März (ab 2. März), D. New York 3. März (ab 4. März), D. Albert Ballin 5. März (ab 6. März), D. St. Louis 7. März (ab 8. März), D. Hamburg 9. März (ab 10. März), D. Deutschland 11. März (ab 12. März), D. Wilhelmsruh 13. März (ab 14. März), D. Helgoland 15. März (ab 16. März), D. New York 17. März (ab 18. März), D. Albert Ballin 19. März (ab 20. März), D. St. Louis 21. März (ab 22. März), D. Hamburg 23. März (ab 24. März), D. Deutschland 25. März (ab 26. März), D. Wilhelmsruh 27. März (ab 28. März), D. Helgoland 29. März (ab 30. März), D. New York 31. März (ab 1. April), D. Albert Ballin 1. April (ab 2. April), D. St. Louis 3. April (ab 4. April), D. Hamburg 5. April (ab 6. April), D. Deutschland 7. April (ab 8. April), D. Wilhelmsruh 9. April (ab 10. April), D. Helgoland 11. April (ab 12. April), D. New York 13. April (ab 14. April), D. Albert Ballin 15. April (ab 16. April), D. St. Louis 17. April (ab 18. April), D. Hamburg 19. April (ab 20. April), D. Deutschland 21. April (ab 22. April), D. Wilhelmsruh 23. April (ab 24. April), D. Helgoland 25. April (ab 26. April), D. New York 27. April (ab 28. April), D. Albert Ballin 29. April (ab 30. April), D. St. Louis 1. Mai (ab 2. Mai), D. Hamburg 3. Mai (ab 4. Mai), D. Deutschland 5. Mai (ab 6. Mai), D. Wilhelmsruh 7. Mai (ab 8. Mai), D. Helgoland 9. Mai (ab 10. Mai), D. New York 11. Mai (ab 12. Mai), D. Albert Ballin 13. Mai (ab 14. Mai), D. St. Louis 15. Mai (ab 16. Mai), D. Hamburg 17. Mai (ab 18. Mai), D. Deutschland 19. Mai (ab 20. Mai), D. Wilhelmsruh 21. Mai (ab 22. Mai), D. Helgoland 23. Mai (ab 24. Mai), D. New York 25. Mai (ab 26. Mai), D. Albert Ballin 27. Mai (ab 28. Mai), D. St. Louis 29. Mai (ab 30. Mai), D. Hamburg 31. Mai (ab 1. Juni), D. Deutschland 1. Juni (ab 2. Juni), D. Wilhelmsruh 3. Juni (ab 4. Juni), D. Helgoland 5. Juni (ab 6. Juni), D. New York 7. Juni (ab 8. Juni), D. Albert Ballin 9. Juni (ab 10. Juni), D. St. Louis 11. Juni (ab 12. Juni), D. Hamburg 13. Juni (ab 14. Juni), D. Deutschland 15. Juni (ab 16. Juni), D. Wilhelmsruh 17. Juni (ab 18. Juni), D. Helgoland 19. Juni (ab 20. Juni), D. New York 21. Juni (ab 22. Juni), D. Albert Ballin 23. Juni (ab 24. Juni), D. St. Louis 25. Juni (ab 26. Juni), D. Hamburg 27. Juni (ab 28. Juni), D. Deutschland 29. Juni (ab 30. Juni), D. Wilhelmsruh 1. Juli (ab 2. Juli), D. Helgoland 3. Juli (ab 4. Juli), D. New York 5. Juli (ab 6. Juli), D. Albert Ballin 7. Juli (ab 8. Juli), D. St. Louis 9. Juli (ab 10. Juli), D. Hamburg 11. Juli (ab 12. Juli), D. Deutschland 13. Juli (ab 14. Juli), D. Wilhelmsruh 15. Juli (ab 16. Juli), D. Helgoland 17. Juli (ab 18. Juli), D. New York 19. Juli (ab 20. Juli), D. Albert Ballin 21. Juli (ab 22. Juli), D. St. Louis 23. Juli (ab 24. Juli), D. Hamburg 25. Juli (ab 26. Juli), D. Deutschland 27. Juli (ab 28. Juli), D. Wilhelmsruh 29. Juli (ab 30. Juli), D. Helgoland 1. August (ab 2. August), D. New York 3. August (ab 4. August), D. Albert Ballin 5. August (ab 6. August), D. St. Louis 7. August (ab 8. August), D. Hamburg 9. August (ab 10. August), D. Deutschland 11. August (ab 12. August), D. Wilhelmsruh 13. August (ab 14. August), D. Helgoland 15. August (ab 16. August), D. New York 17. August (ab 18. August), D. Albert Ballin 19. August (ab 20. August), D. St. Louis 21. August (ab 22. August), D. Hamburg 23. August (ab 24. August), D. Deutschland 25. August (ab 26. August), D. Wilhelmsruh 27. August (ab 28. August), D. Helgoland 29. August (ab 30. August), D. New York 1. September (ab 2. September), D. Albert Ballin 3. September (ab 4. September), D. St. Louis 5. September (ab 6. September), D. Hamburg 7. September (ab 8. September), D. Deutschland 9. September (ab 10. September), D. Wilhelmsruh 11. September (ab 12. September), D. Helgoland 13. September (ab 14. September), D. New York 15. September (ab 16. September), D. Albert Ballin 17. September (ab 18. September), D. St. Louis 19. September (ab 20. September), D. Hamburg 21. September (ab 22. September), D. Deutschland 23. September (ab 24. September), D. Wilhelmsruh 25. September (ab 26. September), D. Helgoland 27. September (ab 28. September), D. New York 29. September (ab 30. September), D. Albert Ballin 1. Oktober (ab 2. Oktober), D. St. Louis 3. Oktober (ab 4. Oktober), D. Hamburg 5. Oktober (ab 6. Oktober), D. Deutschland 7. Oktober (ab 8. Oktober), D. Wilhelmsruh 9. Oktober (ab 10. Oktober), D. Helgoland 11. Oktober (ab 12. Oktober), D. New York 13. Oktober (ab 14. Oktober), D. Albert Ballin 15. Oktober (ab 16. Oktober), D. St. Louis 17. Oktober (ab 18. Oktober), D. Hamburg 19. Oktober (ab 20. Oktober), D. Deutschland 21. Oktober (ab 22. Oktober), D. Wilhelmsruh 23. Oktober (ab 24. Oktober), D. Helgoland 25. Oktober (ab 26. Oktober), D. New York 27. Oktober (ab 28. Oktober), D. Albert Ballin 29. Oktober (ab 30. Oktober), D. St. Louis 1. November (ab 2. November), D. Hamburg 3. November (ab 4. November), D. Deutschland 5. November (ab 6. November), D. Wilhelmsruh 7. November (ab 8. November), D. Helgoland 9. November (ab 10. November), D. New York 11. November (ab 12. November), D. Albert Ballin 13. November (ab 14. November), D. St. Louis 15. November (ab 16. November), D. Hamburg 17. November (ab 18. November), D. Deutschland 19. November (ab 20. November), D. Wilhelmsruh 21. November (ab 22. November), D. Helgoland 23. November (ab 24. November), D. New York 25. November (ab 26. November), D. Albert Ballin 27. November (ab 28. November), D. St. Louis 29. November (ab 30. November), D. Hamburg 1. Dezember (ab 2. Dezember), D. Deutschland 3. Dezember (ab 4. Dezember), D. Wilhelmsruh 5. Dezember (ab 6. Dezember), D. Helgoland 7. Dezember (ab 8. Dezember), D. New York 9. Dezember (ab 10. Dezember), D. Albert Ballin 11. Dezember (ab 12. Dezember), D. St. Louis 13. Dezember (ab 14. Dezember), D. Hamburg 15. Dezember (ab 16. Dezember), D. Deutschland 17. Dezember (ab 18. Dezember), D. Wilhelmsruh 19. Dezember (ab 20. Dezember), D. Helgoland 21. Dezember (ab 22. Dezember), D. New York 23. Dezember (ab 24. Dezember), D. Albert Ballin 25. Dezember (ab 26. Dezember), D. St. Louis 27. Dezember (ab 28. Dezember), D. Hamburg 29. Dezember (ab 30. Dezember), D. Deutschland 1. Januar (ab 2. Januar), D. Wilhelmsruh 3. Januar (ab 4. Januar), D. Helgoland 5. Januar (ab 6. Januar), D. New York 7. Januar (ab 8. Januar), D. Albert Ballin 9. Januar (ab 10. Januar), D. St. Louis 11. Januar (ab 12. Januar), D. Hamburg 13. Januar (ab 14. Januar), D. Deutschland 15. Januar (ab 16. Januar), D. Wilhelmsruh 17. Januar (ab 18. Januar), D. Helgoland 19. Januar (ab 20. Januar), D. New York 21. Januar (ab 22. Januar), D. Albert Ballin 23. Januar (ab 24. Januar), D. St. Louis 25. Januar (ab 26. Januar), D. Hamburg 27. Januar (ab 28. Januar), D. Deutschland 29. Januar (ab 30. Januar), D. Wilhelmsruh 1. Februar (ab 2. Februar), D. Helgoland 3. Februar (ab 4. Februar), D. New York 5. Februar (ab 6. Februar), D. Albert Ballin 7. Februar (ab 8. Februar), D. St. Louis 9. Februar (ab 10. Februar), D. Hamburg 11. Februar (ab 12. Februar), D. Deutschland 13. Februar (ab 14. Februar), D. Wilhelmsruh 15. Februar (ab 16. Februar), D. Helgoland 17. Februar (ab 18. Februar), D. New York 19. Februar (ab 20. Februar), D. Albert Ballin 21. Februar (ab 22. Februar), D. St. Louis 23. Februar (ab 24. Februar), D. Hamburg 25. Februar (ab 26. Februar), D. Deutschland 27. Februar (ab 28. Februar), D. Wilhelmsruh 29. Februar (ab 30. Februar), D. Helgoland 1. März (ab 2. März), D. New York 3. März (ab 4. März), D. Albert Ballin 5. März (ab 6. März), D. St. Louis 7. März (ab 8. März), D. Hamburg 9. März (ab 10. März), D. Deutschland 11. März (ab 12. März), D. Wilhelmsruh 13. März (ab 14. März), D. Helgoland 15. März (ab 16. März), D. New York 17. März (ab 18. März), D. Albert Ballin 19. März (ab 20. März), D. St. Louis 21. März (ab 22. März), D. Hamburg 23. März (ab 24. März), D. Deutschland 25. März (ab 26. März), D. Wilhelmsruh 27. März (ab 28. März), D. Helgoland 29. März (ab 30. März), D. New York 1. April (ab 2. April), D. Albert Ballin 3. April (ab 4. April), D. St. Louis 5. April (ab 6. April), D. Hamburg 7. April (ab 8. April), D. Deutschland 9. April (ab 10. April), D. Wilhelmsruh 11. April (ab 12. April), D. Helgoland 13. April (ab 14. April), D. New York 15. April (ab 16. April), D. Albert Ballin 17. April (ab 18. April), D. St. Louis 19. April (ab 20. April), D. Hamburg 21. April (ab 22. April), D. Deutschland 23. April (ab 24. April), D. Wilhelmsruh 25. April (ab 26. April), D. Helgoland 27. April (ab 28. April), D. New York 29. April (ab 30. April), D. Albert Ballin 1. Mai (ab 2. Mai), D. St. Louis 3. Mai (ab 4. Mai), D. Hamburg 5. Mai (ab 6. Mai), D. Deutschland 7. Mai (ab 8. Mai), D. Wilhelmsruh 9. Mai (ab 10. Mai), D. Helgoland 11. Mai (ab 12. Mai), D. New York 13. Mai (ab 14. Mai), D. Albert Ballin 15. Mai (ab 16. Mai), D. St. Louis 17. Mai (ab 18. Mai), D. Hamburg 19. Mai (ab 20. Mai), D. Deutschland 21. Mai (ab 22. Mai), D. Wilhelmsruh 23. Mai (ab 24. Mai), D. Helgoland 25. Mai (ab 26. Mai), D. New York 27. Mai (ab 28. Mai), D. Albert Ballin 29. Mai (ab 30. Mai), D. St. Louis 1. Juni (ab 2. Juni), D. Hamburg 3. Juni (ab 4. Juni), D. Deutschland 5. Juni (ab 6. Juni), D. Wilhelmsruh 7. Juni (ab 8. Juni), D. Helgoland 9. Juni (ab 10. Juni), D. New York 11. Juni (ab 12. Juni), D. Albert Ballin 13. Juni (ab 14. Juni), D. St. Louis 15. Juni (ab 16. Juni), D. Hamburg 17. Juni (ab 18. Juni), D. Deutschland 19. Juni (ab 20. Juni), D. Wilhelmsruh 21. Juni (ab 22. Juni), D. Helgoland 23. Juni (ab 24. Juni), D. New York 25. Juni (ab 26. Juni), D. Albert Ballin 27. Juni (ab 28. Juni), D. St. Louis 29. Juni (ab 30. Juni), D. Hamburg 1. Juli (ab 2. Juli), D. Deutschland 3. Juli (ab 4. Juli), D. Wilhelmsruh 5. Juli (ab 6. Juli), D. Helgoland 7. Juli (ab 8. Juli), D. New York 9. Juli (ab 10. Juli), D. Albert Ballin 11. Juli (ab 12. Juli), D. St. Louis 13. Juli (ab 14. Juli), D. Hamburg 15. Juli (ab 16. Juli), D. Deutschland 17. Juli (ab 18. Juli), D. Wilhelmsruh 19. Juli (ab 20. Juli), D. Helgoland 21. Juli (ab 22. Juli), D. New York 23. Juli (ab 24. Juli), D. Albert Ballin 25. Juli (ab 26. Juli), D. St. Louis 27. Juli (ab 28. Juli), D. Hamburg 29. Juli (ab 30. Juli), D. Deutschland 1. August (ab 2. August), D. Wilhelmsruh 3. August (ab 4. August), D. Helgoland 5. August (ab 6. August), D. New York 7. August (ab 8. August), D. Albert Ballin 9. August (ab 10. August), D. St. Louis 11. August (ab 12. August), D. Hamburg 13. August (ab 14. August), D. Deutschland 15. August (ab 16. August), D. Wilhelmsruh 17. August (ab 18. August), D. Helgoland 19. August (ab 20. August), D. New York 21. August (ab 22. August), D. Albert Ballin 23. August (ab 24. August), D. St. Louis 25. August (ab 26. August), D. Hamburg 27. August (ab 28. August), D. Deutschland 29. August (ab 30. August), D. Wilhelmsruh 1. September (ab 2. September), D. Helgoland 3. September (ab 4. September), D. New York 5. September (ab 6. September), D. Albert Ballin 7. September (ab 8. September), D. St. Louis 9. September (ab 10. September), D. Hamburg 11. September (ab 12. September), D. Deutschland 13. September (ab 14. September), D. Wilhelmsruh 15. September (ab 16. September), D. Helgoland 17. September (ab 18. September), D. New York 19. September (ab 20. September), D. Albert Ballin 21. September (ab 22. September), D. St. Louis 23. September (ab 24. September), D. Hamburg 25. September (ab 26. September), D. Deutschland 27. September (ab 28. September), D. Wilhelmsruh 29. September (ab 30. September), D. Helgoland 1. Oktober (ab 2. Oktober), D. New York 3. Oktober (ab 4. Oktober), D. Albert Ballin 5. Oktober (ab 6. Oktober), D. St. Louis 7. Oktober (ab 8. Oktober), D. Hamburg 9. Oktober (ab 10. Oktober), D. Deutschland 11. Oktober (ab 12. Oktober), D. Wilhelmsruh 13. Oktober (ab 14. Oktober), D. Helgoland 15. Oktober (ab 16. Oktober), D. New York 17. Oktober (ab 18. Oktober), D. Albert Ballin 19. Oktober (ab 20. Oktober), D. St. Louis 21. Oktober (ab 22. Oktober), D. Hamburg 23. Oktober (ab 24. Oktober), D. Deutschland 25. Oktober (ab 26. Oktober), D. Wilhelmsruh 27. Oktober (ab 28. Oktober), D. Helgoland 29. Oktober (ab 30. Oktober), D. New York 1. November (ab 2. November), D. Albert Ballin 3. November (ab 4. November), D. St. Louis 5. November (ab 6. November), D. Hamburg 7. November (ab 8. November), D. Deutschland 9. November (ab 10. November), D. Wilhelmsruh 11. November (ab 12. November), D. Helgoland 13. November (ab 14. November), D. New York 15. November (ab 16. November), D. Albert Ballin 17. November (ab 18. November), D. St. Louis 19. November (ab 20. November), D. Hamburg 21. November (ab 22. November), D. Deutschland 23. November (ab 24. November), D. Wilhelmsruh 25. November (ab 26. November), D. Helgoland 27. November (ab 28. November), D. New York 29. November (ab 30. November), D. Albert Ballin 1. Dezember (ab 2. Dezember), D. St. Louis 3. Dezember (ab 4. Dezember), D. Hamburg 5. Dezember (ab 6. Dezember), D. Deutschland 7. Dezember (ab 8. Dezember), D. Wilhelmsruh 9. Dezember (ab 10. Dezember), D. Helgoland 11. Dezember (ab 12. Dezember), D. New York 13. Dezember (ab 14. Dezember), D. Albert Ballin 15. Dezember (ab 16. Dezember), D. St. Louis 17. Dezember (ab 18. Dezember), D. Hamburg 19. Dezember (ab 20. Dezember), D. Deutschland 21. Dezember (ab 22. Dezember), D. Wilhelmsruh 23. Dezember (ab 24. Dezember), D. Helgoland 25. Dezember (ab 26. Dezember), D. New York 27. Dezember (ab 28. Dezember), D. Albert Ballin 29. Dezember (ab 30. Dezember), D. St. Louis 1. Januar (ab 2. Januar), D. Hamburg 3. Januar (ab 4. Januar), D. Deutschland 5. Januar (ab 6. Januar), D. Wilhelmsruh 7. Januar (ab 8. Januar), D. Helgoland 9. Januar (ab 10. Januar), D. New York 11. Januar (ab 12. Januar), D. Albert Ballin 13. Januar (ab 14. Januar), D. St. Louis 15. Januar (ab 16. Januar), D. Hamburg 17. Januar (ab 18. Januar), D. Deutschland 19. Januar (ab 20. Januar), D. Wilhelmsruh 21. Januar (ab 22. Januar), D. Helgoland 23. Januar (ab 24. Januar), D. New York 25. Januar (ab 26. Januar), D. Albert Ballin 27. Januar (ab 28. Januar), D. St. Louis 29. Januar (ab 30. Januar), D. Hamburg 1. Februar (ab 2. Februar), D. Deutschland 3. Februar (ab 4. Februar), D. Wilhelmsruh 5. Februar (ab 6. Februar), D. Helgoland 7. Februar (ab 8. Februar), D. New York 9. Februar (ab 10. Februar), D. Albert Ballin 11. Februar (ab 12. Februar), D. St. Louis 13. Februar (ab 14. Februar), D. Hamburg 15. Februar (ab 16. Februar), D. Deutschland 17. Februar (ab 18. Februar), D. Wilhelmsruh 19. Februar (ab 20. Februar), D. Helgoland 21. Februar (ab 22. Februar), D. New York 23. Februar (ab 24. Februar), D. Albert Ballin 25. Februar (ab 26. Februar), D. St. Louis 27. Februar (ab 28. Februar), D. Hamburg 29. Februar (ab 30. Februar), D. Deutschland 1. März (ab 2. März), D. Helgoland 3. März (ab 4. März), D. New York 5. März (ab 6. März), D. Albert Ballin 7. März (ab 8. März), D. St. Louis 9. März (ab 10. März), D. Hamburg 11. März (ab 12. März), D. Deutschland 13. März (ab 14. März), D. Wilhelmsruh 15. März (ab 16. März), D. Helgoland 17. März (ab 18. März), D. New York 19. März (ab 20. März), D. Albert Ballin 21. März (ab 22. März), D. St. Louis 23. März (ab 24. März), D. Hamburg 25. März (ab 26. März), D. Deutschland 27. März (ab 28. März), D. Wilhelmsruh 29. März (ab 30. März), D. Helgoland 1. April (ab 2. April), D. New York 3. April (ab 4. April), D. Albert Ballin 5. April (ab 6. April), D. St. Louis 7. April (ab 8. April), D. Hamburg 9. April (ab 10. April), D. Deutschland 11. April (ab 12. April), D. Wilhelmsruh 13. April (ab 14. April), D. Helgoland 15. April (ab 16. April), D. New York 17. April (ab 18. April), D. Albert Ballin 19. April (ab 20. April), D. St. Louis 21. April (ab 22. April), D. Hamburg 23. April (ab 24. April), D. Deutschland 25. April (ab 26. April), D. Wilhelmsruh 27. April (ab 28. April), D. Helgoland 29. April (ab 30. April), D. New York 1. Mai (ab 2. Mai), D. Albert Ballin 3. Mai (ab 4. Mai), D. St. Louis 5. Mai (ab 6. Mai), D. Hamburg 7. Mai (ab 8. Mai), D. Deutschland 9. Mai (ab 10. Mai), D. Wilhelmsruh 11. Mai (ab 12. Mai), D. Helgoland 13. Mai (ab 14. Mai), D. New York 15. Mai (ab 16. Mai), D. Albert Ballin 17. Mai (ab 18. Mai), D. St. Louis 19. Mai (ab 20. Mai), D. Hamburg 21. Mai (ab 22. Mai), D. Deutschland 23. Mai (ab 24. Mai), D. Wilhelmsruh 25. Mai (ab 26. Mai), D. Helgoland 27. Mai (ab 28. Mai), D. New York 29. Mai (ab 30. Mai), D. Albert Ballin 1. Juni (ab 2. Juni), D. St. Louis 3. Juni (ab 4. Juni), D. Hamburg 5. Juni (ab 6. Juni), D. Deutschland 7. Juni (ab 8. Juni), D. Wilhelmsruh 9. Juni (ab 10. Juni), D. Helgoland 11. Juni (ab 12. Juni), D. New York 13. Juni (ab 14. Juni), D. Albert Ballin 15. Juni (ab 16. Juni), D. St. Louis 17. Juni (ab 18. Juni), D. Hamburg 19. Juni (ab 20. Juni), D. Deutschland 21. Juni (ab 22. Juni), D. Wilhelmsruh 23. Juni (ab 24. Juni), D. Helgoland 25. Juni (ab 26. Juni), D. New York 27. Juni (ab 28. Juni), D. Albert Ballin 29. Juni (ab 30. Juni), D. St. Louis 1. Juli (ab 2. Juli), D. Hamburg 3. Juli (ab 4. Juli), D. Deutschland 5. Juli (ab 6. Juli), D. Wilhelmsruh 7. Juli (ab 8. Juli), D. Helgoland 9. Juli (ab 10. Juli), D. New York 11. Juli (ab 12. Juli), D. Albert Ballin 13. Juli (ab 14. Juli), D. St. Louis 15. Juli (ab 16. Juli), D. Hamburg 17. Juli (ab 18. Juli), D. Deutschland 19. Juli (ab 20. Juli), D. Wilhelmsruh 21. Juli (ab 22. Juli), D. Helgoland 23. Juli (ab 24. Juli), D. New York 25. Juli (ab 26. Juli), D. Albert Ballin 27. Juli (ab 28. Juli), D. St. Louis 29. Juli (ab 30. Juli), D. Hamburg 1. August (ab 2. August), D. Deutschland 3. August (ab 4. August), D. Wilhelmsruh 5. August (ab 6. August), D. Helgoland 7. August (ab 8. August), D. New York 9. August (ab 10. August), D. Albert Ballin 11. August (ab 12. August), D. St. Louis 13. August (ab 14. August), D. Hamburg 15. August (ab 16. August), D. Deutschland 17. August (ab 18. August), D. Wilhelmsruh 19. August (ab 20. August), D. Helgoland 21. August (ab 22. August), D. New York 23. August (ab 24. August), D. Albert Ballin 25. August (ab 26. August), D. St. Louis 27. August (ab 28. August), D. Hamburg 29. August (ab 30. August), D. Deutschland 1. September (ab 2. September), D. Helgoland 3. September (ab 4. September), D. New York 5. September (ab 6. September), D. Albert Ballin 7. September (ab 8. September), D. St. Louis 9. September (ab 10. September), D. Hamburg 11. September (ab 12. September), D. Deutschland 13. September (ab 14. September), D. Wilhelmsruh 15. September (ab 16. September), D. Helgoland 17. September (ab 18. September), D. New York 19. September (ab 20. September), D. Albert Ballin 21. September (ab 22. September), D. St. Louis 23. September (ab 24. September), D. Hamburg 25. September (ab 26. September), D. Deutschland 27. September (ab 28. September), D. Wilhelmsruh 29. September (ab 30. September), D. Helgoland 1. Oktober (ab 2. Oktober), D. New York 3. Oktober (ab 4. Oktober), D. Albert Ballin 5. Oktober (ab 6. Oktober), D. St. Louis 7. Oktober (ab 8. Oktober), D. Hamburg 9. Oktober (ab 10. Oktober), D. Deutschland 11. Oktober (ab 12. Oktober), D. Wilhelmsruh 13. Oktober (ab 14. Oktober), D. Helgoland 15. Oktober (ab 16. Oktober), D. New York 17. Oktober (ab 18. Oktober), D. Albert Ballin 19. Oktober (ab 20. Oktober), D. St. Louis 21. Oktober (ab 22. Oktober), D. Hamburg 23. Oktober (ab 24. Oktober), D. Deutschland 25. Oktober (ab 26. Oktober), D. Wilhelmsruh 27. Oktober (ab 28. Oktober), D. Helgoland 29. Oktober (ab 30. Oktober), D. New York 1. November (ab 2. November), D. Albert Ballin 3. November (ab 4. November), D. St. Louis 5. November (ab 6. November), D. Hamburg 7. November (ab 8. November), D. Deutschland 9. November (ab 10. November), D. Wilhelmsruh 11. November (ab 12. November), D. Helgoland 13. November (ab 14. November), D. New York 15. November (ab 16. November), D. Albert Ballin 17. November (ab 18. November), D. St. Louis 19. November (ab 20. November), D. Hamburg 21. November (ab 22. November), D. Deutschland 23. November (ab 24. November), D. Wilhelmsruh 25. November (ab 26. November), D.

Kirchennachrichten

Für den 12. Sonntag nach Trinitatis, den 30. August 1931, sind die folgenden Festtage...

A. Evangelische-Luth. Kirchliche Festtage für den Sonntag nach Trinitatis, den 30. August 1931...

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Text describing church services and events for the 12th Sunday after Trinity.

Famillennachrichten

Nach langem Leiden verließ mein innigstgeliebter Gatte, unser treuzugender, lieber Vater und Schwager...

Herr Otto Hänel

Dankstifterer i. R.

Dresden-N., Laubestraße 7, den 27. August 1931.

In tiefstem Weh Hulda Hänel geb. Böhmke und Kinder

Die Beerdigung findet Montag, den 31. August, 7/12 Uhr im Krematorium Dresden-Zöllneritz statt.

Schlichte

Famillennachrichten

Bestenfalls: In Dresden, den 27. August 1931, verstarb nach langem Leiden...

Im Krug zum grünen Kranze

Einladung für Sonnabend und Sonntag zum Ehren- und Abschiedsabend für unser beliebtes Attraktions-Dreherer...

Oreta Toni

Das neue Dreherer Dilly Smith stellt sich am Montag, dem 31. August, vor.

Mein guter Kuchen

Blätterteig-Gebäck / Pflaumen-Gebäck / Pfannkuchen / Spritzkuchen

10

Brodbäckerei Georg Schultze

Plauenscher Platz / Ecke Ammonstraße Annenstraße / Ecke Flemmingstraße

Kurt Höck

Elisabeth Höck geb. Kaukusch Vermählte Freital I, Unt. Dresdner Str. 99, I. 20. August 1931

Geldmarkt

Suche auf mein Rittergut 100 ha, am 1. 1. 32 eine erste Hypothek von 50000 RM.

Geschäfte

Stellmacherei

zu machen gesucht, möglichst auf dem Lande. Werte Angebote ausführlich unter N. 21469 a. d. Ztg. b. W.

Stellengesuche

Schlesierin 24 J., mit gut. Schulfäh., Erlaubnis in Dresden ab 15. 9. ab 1. 10. als Reisende...

KAFFEE GERÖSTET

IN JEDER PREISLAGE BESTE QUALITÄTEN RM. 2.50, 2.-, 1.50 (Hohe Klasse), 1.70, 1.30, 1.00 pro 1/2 Pfund

Ärztliche Personalnachrichten

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt Dr. Bimler verweist bis 16. September 1931

VOLLRATH

-Kleider nur noch Prager Straße 20 Kein Laden!

Mietangebote

Geschäftsräume

für Rechtsanwalt oder Rechtsberater geeignet, in unmittelbarer Nähe des Amtsgerichts, im Quartier...

Erdrauch-Pflanze

(Fumaria), Gammels Pfeffer über 1 m, Wintererhält, Weinreife, winterhart, liefert erfrischend u. N. 248 an Aia, Dresden.

Rennen

zu Dresden

Sonnabend, 29. August

nachmittags 3 Uhr

u. a. **Dresdener Jagdrennen**

Sonntag, 30. August

nachmittags 3 Uhr

u. a. **Jugend-Preis, 12 000 M.**

Eintrittspreise im Vorverkauf bis zum Tage vor den Rennen
Loge 6 M., Tribüne 4,50 M., I. Platz 4 M., II. Platz 1,50 M.
Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof: 2,05 und 2,34
Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Weinrestaurant ENGLISCHER GARTEN

Ringstraße 23, gegenüber dem Rathaus
Menü täglich Mk. 2,50 und 3,50 — Sonntags Mk. 3,00 und 4,00
WEINE ¼ Flasche Rhein oder Mosel von Mk. 2,00 an

RENN-MENÜ

Sonnabend, den 29. August
Salat von fr. Krebschwänzen
mit Ananas und Spargel
Schlitzkräutersuppe
¼ Löffelchen Nüssen
gemischter Salat — pommes chips
Birne belle Helene
Mk. 4,00

Sonntag, den 30. August
¼ Heigoländ. Hummer, sauce tartare
Klare Ochsenschwanzsuppe
¼ junges Rebhuhn mit Weinkraut
Kartoffelpurée
Pflirsich Monte Carlo
Mk. 4,00

Gorbitzer Vogelwiese

29. August bis 2. September
auf den Kemmerguts-Fluren
Mittwoch den 2. September

Großes Brillant-Feuerwerk

PARK HOTEL Weisser Hirsch

Die Küche verwöhnten Geschmacks
in der Hotel-Halle

Heute abend Reunion

Kein Eintritt
„Die berühmte Pflirsichbowle“ unerreicht
in Qualität, Preis 6.— Mk., ½ Liter inkl.
¼ Flasche Sekt einschli. Schaumweinsteuer,
Bedienungsgeld und städt. Getränkesteuer.
Telephon-Nr. 37351-53 — Garagen — Autoparkplatz.

Und nun zum dritten Male Zucker-Nebhühner

Der billige Preis, ¼ Huhn 2,00 Mark, ½ Huhn 1,50 Mark, war Inhalt des Aberguts Marktes
Rennplatz. Dieser Preis ist das Resultat großen Einkaufs und kleinen Aufwands. Sonnabend
und Sonntag noch einmal. Am Sonnabend die beliebten bayer. Gabelsteine und Schweinsknödel.
Zum Zucker, Webergasse — Scheffelstraße.

Kabarett Altmarkt

Sonnabend und folgende Tage
groß. Programm
Mk. 3,00
Beginn des Programms 8 Uhr!

Lichtenhainer

ist u. dreibt die Alte
An der Frauenkirche 20
Neumarkt
Die gute Küche,
die kleinen Preise
Der wirklich gute Stoff
Die alte Gemütlichkeit
Die herrliche Musik.

„Löwenbräu“

Sonnabend und Sonntag
5. großes
Gänse-Essen
Portion 160 S.
MORITZSTRASSE 10
¼ Pfund prima Gänsefett 80 Pfg.

Wieder ein sensationelles Wollwaren Angebot!

**Damen- u. Herren-
Westover**
in Bouclé u. Wolle einfarbig und
farblich durchgemustert

**Damen-Pullover,
Westen u. Jacken**
in modischer Bouclé-Qualität
und reine Wolle

**Herren-Pullover
u. Westen**
reine Wolle, meliert u. durchgemustert
ohne u. mit Kragen und Reißverschluss

**Strickkleider u.
Kostüme 2tlg.**
in bormehrten Farbtönen, reine Wolle

**Kinder-Pullover
u. Westen**
reine Wolle u. Wolle plattiert, Ia. Japord-Qual.
durchgehend für 4-12 Jahre

Serie I 3.90	Serie II 4.90	Serie III 5.90
Serie I 4.90	Serie II 6.90	Serie III 8.90
Serie I 5.90	Serie II 7.90	Serie III 9.90
Serie I 9.75	Serie II 12.75	Serie III 15.75
Serie I 3.90	Serie II 4.90	Serie III 5.90

Benutzen Sie diese nie wiederkehrende günstige Kaufgelegenheit

HERMANN

O schöne Zeit!

100 Mark Umsatz —
110 Mark Steuer!
Raus aus diesen Sorgen!

Los gehts Gasthof Pappritz

Beliebter Ausflugsort
Gutes bürgerl. Restaurant
Täglich Radio-Schallplatten-Konzert

Sonntags schneidiger Ball!

Schneidiger Damenklub! Gemütlich und fidel!

ORONOSO-WEIN

rot — feurig — ungezuckert
aber süß, die köstliche Laibel-Junge u. Alte
¼ Fl. RM. 2,25 ohne Glas, ¼ Fl. RM. 1,20
Allein echt nur in Originalflaschen bei

C. SPIELHAGEN

Dresden, Annenstr. 9, Ruf 18336
Beutznr. Str. 9, Galarstr. 6

Jagd-Verpachtung

Die Jagdverpachtung der Jagdreviere in
Reinhardtsgut, enthaltend ein Areal von
ca. 400 Hektar, soll Freitag, den 11. Sept. d. J.
nachmittags 5 Uhr, im **Waldhaus** in
Reinhardtsgut zum neuen Auktionsmeister folgende
Jahre, als vom 1. September 1931 bis 31. August 1934,
öffentlich, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter
den Bietenden, sowie den im Termin selbst vorher
bekanntgegebenen Bestimmungen verpachtet werden.
Reinhardtsgut, den 24. August 1931,
Der Jagdverpächter, Steigner.

Räbchen

Jeden Alters, schön
gezeichnet, große
Engländer, Kaiser auf
Bismarck, Kaiserin,
besorgt nur in ganz
sünder „Räbchen“
verein, Christian-
straße 34.

Albert-Theater

Gastspiel Ferdinand Bonn
8 Der Hauptmann
von Köpenick
Ein deutsches Märchen
v. Carl Zuckmayer
v. Schillerow, R. Pirk
Wormser, Martand
Wilhelm Voigt, Horn
Oberwachmeister Conrad
Kalle, Simon
Jellinek, Beckmann
Pflörschenmiese, Mertens
Ein Reservist, Lüpke
Zuchthausdirektor, Keller-Neubi
Frau Hoprecht, Paulsen
Frau Obermüller, Kluge
Krankes Mädchen, H. Pirk
Ende gegen 11 Uhr

Central-Hungaropark

Gründer-Platz, Straße
Vaubankkolosse.

Sportwagen

ersch. billigst Kurt Weiler,
Gründer-Platz, Eingang A, bei
Sommer.

Opernhaus

8 Der Troubadour
Oper von G. Verdi
Musikleiter: Fritz Busch
Der Graf, Schöffel, Ponto
Leonore, Bokor
Azucena, Fuchs
Marrico, Paltiera
Ferrando, Bader
Inez, Cebareri
Rais, Lange
Ende nach 11 Uhr
Bühnenwkb. I: 2301-4100
und 601-6202

Residenztheater

Gastspiel Fritz Fischer in
1/9 Frauen haben
das gern
Schwank-Operette von Fr.
Arnold und Ernst Bach
Gesangstexte v. Rüdiger
Georg von Walter, Kollo
Schmid, Tausa
Regine, Carlsen
Lise, Schwid
Sieglinde, Fischer
Luisa, Tubay
Fidler, Schott
Rirmann, Siegel
Hilde, Siegel
Wally, Feldmeier
Annuschka, Friedrich
Ende 11 Uhr
Volksbühne: 4031-4080
Bühnenwkb. I: 1101-1190
Stg. Der Hauptmann von
Köpenick.

Schauspielhaus

8 Weh dem, der lügt!
Lustsp. v. Grillparzer
Bischof Gregor, Ponto
Aialus, Hoffmann
Leon, Hellberg
Graf Kattwald, Nuler
Edria, Meyer
Gjalomir, Kollensamp
Hausverwalter, Schröder
Schaffn, Kattwald, Wooster
Ende nach 11 Uhr
Bühnenwkb. I: 2301-2600
Spielplatz, Sig. Caramba,
No. Die natürliche Tochter,
Di. Caramba, Mi. Weh
dem, der lügt, Do. Nina
(Uraufführung), Fr. Die
natürliche Tochter, Sbd.
Das große Obdix, Stg.
Nina, No. Caramba

Der
Genf,
lang
öffne
treten
schien
der Ver
längere
Buchform
Seite von
14 europ
um den er
ischen Nat
Worte tom
Veröffentl
Rationa
Die m
Dresdner
Beteiligung
Reichsmar
werden soll
durch den
Andreas
betonte Pa
Welche
Anforderun
geworden.
ein neues
gefördert.
Dresdner
machen brau
Bank ein g
Stammfakt
and der
wirtschaftl
Den an
Seite 10 im
Sauf
Großbr
Der I
Morgen
ergen die
ausgeholt
im Norden
die als Gan
des Berber
gegen 4 Uhr
Ganze
Schulpl
und som
Bis zur
Die Waffent
15 Wifolen.
Welche, Rar
reiche funk
Personen wa